

Erscheint wöchentlich siebenmal. Schriftleitung (Telefon interurban Nr. 2670) sowie Verwaltung und Buchdruckerei (Telefon interurban Nr. 2024) MARIBOR, Juršičeva ul. 4. Filialredaktion in BEOGRAD, Despotičeva ulica 6. Tel. 2884. Anfragen Rückporto belegen.

Abonnementsannahme in Maribor: Juršičeva ul. 4 (Verwaltung) Bezugspreise: Abholen, monatl. 23 Din, zustellen 24 Din, durch Post monatl. 28 Din, für das übrige Ausland monatl. 35 Din. Einzelnummer 1 bis 2 Din. Manuskripte werden nicht retourniert.



# Mariborer Zeitung

## Die Zusammenlegung der Gemeinden

Der politische Bezirk Ptuj zählt 28 Gemeinden und steht diesbezüglich an erster Stelle

Beograd, 11. September.

Die heutigen „Sluzbene Novine“ veröffentlichen die Verordnung über die Zusammenlegung der Gemeinden im Draubanat. Hiermit tritt diese Verordnung, die über Antrag des Banus zustande kam, am heutigen Tage in Kraft. Nach diesem neuen Statut wird es im Draubanat 360 Gemeinden geben, und zwar nach Bezirken wie folgt: Dre-

zice 16, Celje 17, Črnomelj 7, Dolnja Zadava 11, Dravograd 11, Gornji grad 9, Kamnik 18, Kočevje 14, Kranj 15, Slonja Loka 9, Krško 19, Laško 8, Litija 14, Ljubljana-Umgebung 24, Ljubno 14, Logatec 12, Maribor rechtes Drauban 15, Maribor linkes Drauban 17, Metlika 4, Murska Sobota 19, Novo mesto 16, Ptuj 28, Radovljica 14, Slovenski gradec 9 und Smarje pri Jelsah 13 Gemeinden.

## Die Schweizer Demokratie darf bedrängt

Bern, 11. September.

Die ganze Schweiz stand gestern unter dem gespannten Eindruck der im Kanton Schaffhausen durchgeführten Wahl in den eidgenössischen Ständerat. Zum ersten Male trat in den Wahlkampf nun auch die schweizerische nationale Front, die nach dem Muster des Nationalsozialismus die Abkehr von den Grundsätzen der Demokratie predigt. Die Freisinnige Partei (d. i. die Liberalen) konnten noch 5019 Stimmen aufbringen, während die Nationale Front bereits 2946 Stimmen zu erreichen vermochte. In bürgerlichen politischen Kreisen sieht man dem Anwachsen der Bewegung, die die autoritäre Staatsführung nach teilweise nationalsozialistischen Grundsätzen fordert, mit Besorgnis zu.

## Schönböcs über die Revision des Trianon-Vertrages

Budapest, 11. September.

Ministerpräsident Schönböcs hielt gestern eine Rede, in deren Verlaufe er erklärte die wirtschaftliche Lage Ungarns ließe sich innerhalb von 24 Stunden zum Besseren wenden, wenn es zu einer engeren Zusammenarbeit mit den Nachbarstaaten käme. Borevst aber müsse die ungarische Politik eine Reihe von Vorfragen lösen, zu denen als die wichtigste wohl die mit friedlichen Mitteln anzustrebende Revision des Trianonvertrages anzusprechen sei.

## Mag Depolo verhaftet.

Innsbruck, 11. September.

Der als Verfasser des Kaiserjägerliedes weit und breit bekannte Jug. Mag Depolo ist wegen nationalsozialistischer Propaganda verhaftet worden. Depolo war Standartenführer-Stellvertreter der aufgelösten S. N. in Innsbruck und steht unter dem Verdachte, Kurierdienste zwischen München und Innsbruck befohrt zu haben.

## Das Reichskonkordat gefährdet?

Der Vatikan weigert sich, das Konkordat mit Berlin zu ratifizieren / Die Ablehnungsgründe

Paris, 11. September.

Einer Meldung des „Journal des Debats“ zufolge wird der Vatikan das Konkordat mit dem Deutschen Reich nicht unterzeichnen. Dieser Beschluß des Vatikan habe die italienische Stellungnahme gegenüber Deutschland in der letzten Zeit entscheidend beeinflusst. Die Weigerung des Vatikan, das Konkordat zu unterzeichnen, werde damit begründet, daß die Reichsregierung getaufte Juden, selbst wenn sie bereits durch Generationen der katholischen Kirche angehören, nicht als Katholiken anerkennen will. Auch soll die Reichsregierung Seminaristen und Novizen entgegen den Konkordatsbestimmungen zu militärischen Übungen gezwungen haben.

In hiesigen politischen Kreisen sieht man der Spannung zwischen Vatikan und Reich mit großem Interesse entgegen. Dieselbe soll auf die Auffassung des Papstes in der Rassenfrage zurückzuführen sein.

Rom, 11. September.

In Rom ist die Version verbreitet, daß sich in der Frage der Ratifizierung des Reichskonkordats durch den Vatikan Schwierigkeiten ergeben haben. Es heißt damit im Zusammenhang, daß Vizekanzler von Papen, der seinerzeit die Konkordatsverhandlungen geführt hatte, plötzlich in Rom eingetroffen sei.

## Miniatur-Totalität in Sicht

Umformung Oesterreichs in einen Totalstaat nach italienischem Vorbild? / Dollfuß angeblich für die Pläne Starhembergs

Wien, 11. September.

Der Bundesführer des österreichischen Heimatschutzes, Fürst Starhemberg, ist offensichtlich deshalb nach Rom gereist,

um die Möglichkeiten zu besorgen, nach denen die österreichische Republik umgemodelt werden soll. Starhemberg will dem deutschen Nationalsozialismus den Geist des italienischen Faschismus entgegenhalten und Oesterreich nach den Grundsätzen des Duce neu gestalten, wobei außeracht gelassen wird, daß Mussolini erklärt hat, der Faschismus sei kein Exportartikel. Da man sich in hiesigen Regierungskreisen in den Kopf gesetzt hat, den Kampf gegen Deutschland mit allen tauglichen und untauglichen Mitteln bis zur Entscheidung fortzukämpfen, tauchte nunmehr der Plan auf, die Christlichsozialen Partei zu liquidieren, um eine Handhabe gegen den Marxismus, vor allem aber auch gegen den widerspenstigen Vizekanzler Winkler und seine Nationalständische Front zu erlangen. Halbamtlich wird jetzt verlautbart, daß Dollfuß sich entschlossen habe, die Österreichische Front zu erweitern, um so den „überparteilichen Charakter dieser Christlichsozial. Parteipendence besser fundieren zu können. Angeblich sollen bereits Verhandlungen mit Winkler in die Wege geleitet worden sein mit dem Ziele, die landbühnerische Nationalständische Front der Vaterländischen Front einzuverleiben.

In diesem Zusammenhang ist es interessant, wie Dollfuß den Landbund aus der politischen Wirklichkeit ausrodieren will. Der Schlag mit dem „Totalitätsstaat“ Starhembergs wird selbstverständlich gegen die So-

zialdemokraten geführt, was aber nicht verhindern kann, daß die Klappe auch die zweite Fliege trifft: den Landbund, dessen Sonderpolitik die Mehrheitsverhältnisse der Christlichsozialen schon oft genug störend beeinflusst hat.

Alle Anzeichen deuten darauf hin, daß Dollfuß die Ideen Starhembergs akzeptiert hat. Es fragt sich nur, ob sich Starhemberg mit einer untergeordneten Stellung begnügen wird. Man darf sich da sehr wohl auf einen Machtkampf zwischen den Akteuren der heutigen, vom Rom und Paris beeinflussten Regierungspolitik gefaßt machen. Verschwinden die politischen Parteien, wie das „Linger Volksblatt“ dies fordert, dann werden zwar die Sozialdemokraten und der Landbund aufgehört haben zu existieren, dafür aber muß dann unbedingt der Machtkampf zwischen Dollfuß und Baugoin auf der einen, Starhemberg, Alberti und Reustädter-Stürmer auf der anderen Seite entbrennen.

## Mysterium um einen Königstod

London, 11. September.

Im Zusammenhange mit dem kürzlich in Bern erfolgten Tode des Königs Rudolf von Preußen veröffentlicht der „Sunday Express“ eine sensationelle Meldung, der zufolge der König keines natürlichen Todes gestorben sei. Der Intelligence Service beschäftigte sich nach diesen Mitteilungen mit Nachforschungen über den eigentlichen Tod des Königs, obwohl die schweizerischen Behörden überzeugt sind, daß der König an Herzerkrankung gestorben ist. Es geht jetzt darum, die Rolle einer unbekanntem schönen Dame zu erforschen, in deren Gesellschaft sich der König einige Male befand und die dann spurlos verschwunden sein soll. Der König soll sich nach der Wahlzeit, an der auch die unbekanntem Schöne teilgenommen hat, unwohl gefühlt und über Kopfschmerzen geklagt haben. Bei der nach dem Tode vorgenommenen Autopsie soll lediglich Arterienverkalkung als Todesursache festgestellt worden sein, man habe aber keine Giftprobe vorgenommen.

## Fest der deutschen Schule.

Berlin, 11. September.

Gestern feierte der Volksbund für das Deutschtum im Auslande das Fest der deutschen Schule, um für die deutschen Schulen des Auslandes Mittel zu sammeln. Im Mittelpunkt des Festes stand eine große Rede des Vizekanzlers von Papen, der mit besonderem Nachdruck darauf hinwies, daß Deutschland Europa ein neues Ordnungsprinzip zeige und entschlossen sei, selbst nach diesem Prinzip zu handeln.

## Börsenberichte

Zürich, den 11. September. — Devisen: Paris 20.26, London 16.70, Newyork 369, Mailand 27.28, Prag 15.33, Wien 57.75, Berlin 123.35.

Ljubljana, 11. September. — Devisen: Berlin 1365.14—1375.91, Zürich 1108.35—1113.85, London 184.75—186.35, Newyork Scheel 4063.82—4092.08, Paris 224.54—225.60, Prag 169.90—170.76, Triest 301.90—304.30, österr. Schilling (Privatelearing) 8.60.

## Der Mann, der den Krieg beendigte, gestorben.

London, 10. September. In Brighton ist Sergeant Frank Childer-Pennington gestorben, der am 11. November 1918 den Krieg beendigte, nach sechsundvierzigjähriger Dienstzeit als Morfetelegraphist. Childer-Pennington war es, der im Auftrage des britischen Staatsan-



Links: Amerikanischer Zerstörer vor Havana. Rechts: das Schlachtschiff „Indiana“ das mit dem amerikanischen Marineminister an Bord nach Kuba unterwegs ist.

Nach dem neuen Umsturz auf Kuba steht eine bewaffnete Intervention der Vereinigten Staaten bevor, wenn es den Revolutionären nicht gelingt, die Ruhe aufrecht zu erhalten. Nicht weniger als 18 amerikanische Kriegsschiffe sind in den mittelamerikanischen Gewässern versammelt worden, und ein Marine-Regiment steht in Virginia zur Verladung bereit.

tiers den historischen Funkspruch an sämtliche alliierten Fronten auslieferte, demzufolge sofort die Feindseligkeiten gegen die deutschen Linien einzustellen waren. Silber-Pennington bezeichnete die Ausübung dieses Funkspruches, der viele Millionen auf beiden Seiten aufatmen ließ, als die erheberndste Tat, die er jemals erfüllt hatte.

### Das bulgarische Königspaar in London



Der König und die Königin auf einem Spaziergang in den Straßen Londons.

König Boris von Bulgarien und seine Gemahlin, Königin Giovanna, die sich auf einer Rundreise durch Europa befinden, halten sich gegenwärtig in der englischen Hauptstadt auf. Das Königspaar reist inkognito u. staltet London nur einen Privatbesuch ab.

### Man will nicht nach Genf

Der „Excelsior“ über die deutsch-österreichische Streitfrage. — London und Rom sträuben sich.

Paris, 10. September.

Der „Excelsior“ — ein Blatt, welches Poincaré als Sprachrohr benützt — schreibt zur österreichischen Frage: Das Oesterreich des Bundeskanzlers Dr. Dollfuß erscheint im offenen Kampf gegen die „Braunheiden“ wie die erste Verteidigungslinie der europäischen Freiheit. Wenn Frankreich, England und Italien in der Verteidigung Oesterreichs gegen die Hitlerbewegung einig sind, so wird der Mißerfolg Hitlers, der sein früheres Vaterland annectieren will, unvermeidlich eintreten. Die französische Regierung wünscht sich eine engere und kräftigere Haltung der anderen Mächte diesen Absichten gegenüber. Die Logik des Viermächtepaktes würde es gestatten, den Konflikt vor den Völkerbund zu bringen. Man zeigt aber in London, noch mehr aber in Rom, das Widerstreben gegen solche Gedanken.

### Motorisierte Manöver in Frankreich



Eine Abteilung leichter Tanks beim Vormarsch im Manövergelände.

Anschließend an die Reise des französischen Ministerpräsidenten Daladier durch die neuen Befestigungswerke in Chap-Lothringen haben jetzt die großen Manöver der französischen Truppen in der Champagne Divisionen beteiligten, begannen unmittelbar vor Paris.

## Der Kern Mitteleuropas

### Dr. Benes über die Grundlagen der Kleinen Entente

Paris, 10. September. Die heute erschienenene Nummer der Pariser Monatschrift „M o i s“ veröffentlicht einen Artikel aus der Feder des tschechoslowakischen Außenministers Dr. Benes über die Stellung der Kleinen Entente in Mitteleuropa.

Der tschechoslowakische Außenminister bespricht zunächst die Gründung der Kleinen Entente im Jahre 1921 und fährt dann fort: „Die Kleine Entente war von jeher davon überzeugt, daß die beste Garantie für die Sicherheit und den Frieden eines neuen Staates die Demokratie sei, welche die Respektierung der internationalen Abkommen sicherstellen könnte.“

Dr. Benes kommt auf die Ziele der Kleinen Entente zu sprechen und schreibt:

„Das Ziel der Kleinen Entente ist, einen Kristallisationspunkt zu der friedlichen Zusammenarbeit in Mitteleuropa zu schaffen, in welcher Oesterreich und Ungarn als gleichberechtigte Mitglieder aufgenommen würden.“

Schließlich resümiert der Außenminister

folgendermaßen:

„Die Kleine Entente war immer und wird immer bleiben:

1. ein Friedensrichter in Mitteleuropa, dessen Existenz die Kleine Entente schon mehrmals gerechtfertigt hat;

2. ein Element des Fortschrittes, da sie immer die Vorkämpferin neuer außenpolitischer Ideen war, vor allem hinsichtlich der Unabhängigkeit der kleinen Staaten und ihrer Gleichberechtigung mit den großen;

3. ein Element des Wiederaufbaues für das Europa der Nachkriegszeit, in welchem Rahmen es möglich ist, eine neue Organisation Mitteleuropas aufzubauen;

4. nach dem Pakt vom Februar 1933 ist die Kleine Entente in der europäischen Politik ein Faktor geworden, den keine Großmacht mehr übersehen kann.

Anschließend an diesen Artikel veröffentlicht die genannte Zeitschrift eine Biographie des tschechoslowakischen Außenministers unter dem Titel „Eduard Benes, einer der Schiedsrichter Europas“.

### Herriot bei Maxim Gorki



Der zur Anbahnung neuer französischer Beziehungen zwischen Frankreich und Rußland zurzeit in Moskau weilende ehemalige französische Ministerpräsident Herriot staltete dem bekannten russischen Dichter und den französischen Journalisten Marcel R a y.

Maxim G o r k i einen Besuch ab. Unser Bild zeigt von links: den französischen Botschafter in Moskau A l p h a n d, den russischen Volkskommissar für Auswärtige Angelegenheiten L i t v i n o w, Maxim G o r k i

## Frankreichs Zahlung an Belgien Wiederauflösung des halbvergessenen interalliierten Schuldenproblems?

Paris, 10. September.

Die Anwesenheit des Vertreters des britischen Schatzamtes Sir Frederic L e i t h R i f f in Washington zur Wiederaufnahme der Schuldenverhandlungen mit den Verei-

nigten Staaten hat die Aufmerksamkeit der französischen Politik auf die schon halb vergessene Frage der interalliierten Schulden gelenkt. In Paris will man jetzt das Ergebnis der englisch-amerikanischen Besprechungen abwarten, um dann zu weiteren Maßnahmen zu greifen. In einer der letzten Ministerratsitzungen wurden die damit zusammenhängenden Fragen eingehendst besprochen.

Bemerkenswert ist jedoch, daß die französische Regierung nach dem Zusammentritt der Kammer eine Regierungsvorlage ausarbeiten wird, die eine französische Zahlung zugunsten Belgiens verfügen soll. Es geht um eine letzte Auswirkung in der Abwicklung der Reparationsfrage. Frankreich hat 1930 im Haag die Verpflichtung übernommen, in dem Falle, daß Deutschland keine Zahlungen mehr leistet, einen Teil der Frankreich aus der Mobilisierung zurückgehenden Beträge wieder an Belgien zu zahlen. Dies hängt mit der vertraglich zugesicherten belgischen Reparationspriorität zusammen. Es handelt sich um den Betrag von 500 Millionen Franken. Diese Summe, die den kapitalisierten Betrag einer bestimmten Annuität ausmacht wird jedoch so entrichtet, daß nur die Annuität im Betrage von 21 Millionen jährlich an Belgien bezahlt wird. Belgien hat diese Summe bereits in ein Guthabenvermögen aufgenommen.

### Herriot zurückgekehrt.

Moskau, 10. September.

Der Volkskommissar für Außerer, Litvinov, hat den französischen Minister

Herriot in einer außerordentlichen langen Unterredung empfangen. Nach dieser Unterredung begab sich Herriot mit den Herren seiner Begleitung nach Riga. Am Ferron hatten sich zur Verabschiedung eingefunden: Litvinov, Bulgani, der französische Botschafter Alphand mit dem Personal der Botschaft, die Gesandten Letlands und Litauens und hohe Beamte des Volkskommissariats für Außerer. Herriot wurden von dem anwesenden Publikum begeisterte Ovationen bereitet.

### König Zefal von Traf



ist am Freitag im Hotel „Bellevue“ in Berlin ganz unerwartet einem Herzschlag erlegen. Er wollte schon vor einiger Zeit zur Erholung in der Schweiz, mußte aber dann in politischen Angelegenheiten eine Reise unternehmen. Vor zwei Tagen war er wieder nach Bern zurückgekehrt.

### Andorra protestiert.

Genf, 10. September.

Die Republik Andorra legte Protest ein beim Völkerbund wegen der Truppenbesetzung in Andorra durch Frankreich. Der Generalrat sieht darin eine Verletzung des Kellogg-Paktes. Als Sachverständiger und Delegierter beim Völkerbund wurde vom Generalrat Andorras der Schweizer Friedrich W e i l m a n n aus Zürich bestellt.

### Bleriot schließt seine Flugzeugfabrik.

Paris, 10. September.

Die französische Flugzeugfabrik Bleriot hat ihre gesamte Arbeiterschaft entlassen. Die Fabrik hatte seit vier Jahren keine Aufträge mehr erhalten und da kein Geld für die Weiterführung des Betriebes vorhanden ist, mußte sich Bleriot als von der Krise bezeugt erklären.

### Ein Kriminalfilm der Wirklichkeit

Aus Dallas (Texas) wird gemeldet: Der Entführer des nach Entrichtung eines hohen Lösegeldes wieder freigelassenen Petroleummagazins Charles U r i c h e l ein notorischer Verbrecher namens Hervey B a i l e y, ist unter dramatischen Umständen aus dem Staatsgefängnis entwichen. Die Flucht Baileys spielte sich wie in einem Verbrechensfilm ab. Er hatte drei Eisenstäbe der sogenannten Todeszelle, in der man sonst die zum Tode verurteilten Verbrecher unterbringt, durchjagt. Bailey war in die Todeszelle gesperrt worden, um ihm jeden Fluchtgedanken zu nehmen. Mit einer altertümlichen Pistole, in deren Beiß Bailey auf rätselhaft Weise gelangt war, bedrohte er nach der Flucht aus der Zelle die Gefangenenaufsicher und zwang sie schließlich, ihn im Aufzug ins Erdbecken zu bringen. Er gelangte sodann, nachdem er die überraschten Wächter vorher noch gezwungen hatte, ihm Kleidungsstücke auszulösen, die er über seinen Sträflingsanzug legte, ins Freie. Die gesamten Polizeikräfte von Dallas sind aufgebieten worden, um des gefährlichen Verbrechers habhaft zu werden, von dem aber vorläufig jede Spur fehlt.

### Berlin China in zwei Tagen.

Der Pilot Gerstenkorn, der dieser Tage eine Maschine nach Shanghai bringen sollte, hat eine bewundernswerte Leistung vollbracht. Er legte die rund 6000 Kilometer lange Strecke Berlin—Tempelhof—Arumtschi in rund zwei Tagen zurück. Arumtschi ist die Hauptstadt der chinesischen Provinz Sinkiang und ein wichtiger Stützpunkt für den kommenden Flugverkehr nach dem Fernen Osten. Zwischen Arumtschi und Shang-

hai besteht bereits seit längerer Zeit eine Flugstrecke, die von der Luftverkehrs-gesellschaft „Eurafie“ regelmäßig beslogen wird. Die Leistung ist umsomehr anzuerkennen, als die Flugstrecke nach China über äußerst gefährliche und schwer zu befliegende Strecken führt.

Sic transit...

Eine der berühmtesten Frauen der Welt, die von den Herrschern der europäischen Staaten mit den höchsten Ehren ausgezeichnet wurde, ist jetzt in größter Armut und Vergessenheit gestorben. Die Marquise Cecile de Ventworth, die vor 80 Jahren in Amerika geboren wurde, war die berühmteste und am meisten bewunderte Malerin ihrer Zeit. Papst Leo 13. wurde zuerst auf die Werke der jungen Amerikanerin aufmerksam und rief sie nach Rom, wo sie mehrere große Gemälde für den Vatikan ausführen sollte. Er verlieh ihr den Titel Marquise und machte sie zum Ritter des St. Gregory-Ordens. Auch in Frankreich konnte sie Triumphe feiern. Sie wurde in die Pariser Akademie aufgenommen und mit dem Kreuz der Ehrenlegion ausgezeichnet. Auf Ausstellungen in allen Ländern Europas errangen ihre Bilder erste Preise. Auf der Höhe ihres Ruhmes führte sie in Paris ein königliches Haus und empfing die berühmtesten u. höchsten Gäste in ihrem Salon. Einem Kloster in der Nähe von Neuyork vermachte sie eine beträchtliche Geldsumme. Sie liebte es, sich mit Prunk und Reichtum zu umgeben und sich von ihrer Umgebung bewundern zu lassen. Im Jahre 1929 verlor die greise, doch immer noch bewunderte Marquise durch unglückliche Spekulationen an der Newyorker Börse fast ihr gesamtes Vermögen. Ihre reichen Freunde und Verehrer ihrer Kunst blieben fort, sie entschloß sich endlich, in ein Kloster zu gehen. Doch das einfache Leben hielt die an Pracht gewöhnte Frau nicht aus, schon nach kurzer Zeit floh sie und ging nach Nizza, wo ein paar Getreue ihr ein altes italienisches Schloß eingerichtet hatten. Ihren Lebensunterhalt fristete sie von Spenden ihrer Freunde. Diesen wenigen Getreuen ist es auch zu verdanken, daß sie jetzt kein Armenbegräbnis erhält, sondern mit der Pracht und dem Reichtum, an die sich ihr ganzes Leben lang gewöhnt war, zur letzten Ruhe geleitet wird.

Sarindige Verkopfung, Dickdarmleiden, Blähungsbeschwerden, Magenverkrümmungen, allgemeines Krankheitsgefühl werden sehr oft durch den Gebrauch des natürlichen „Frang-Jolef“, Bitterwassers — morgens und abends je ein kleines Glas — beseitigt. Versäuliche Fachärzten legen davon Zeugnis ab, daß das Frang-Jolef-Wasser selbst bei Reibbarkeit des Darms wirksam wirkt.

Das „Frang-Jolef“ - Bitterwasser ist in Apotheken, Drogerien und Spezereihandlungen erhältlich.

Der Wiener Katholikentag

In Abwesenheit der deutschen Katholiken / Eine Ankündigung des Bundeskanzlers

Wien, 10. September. Da die 1000-Mark-Sperre noch immer zu Recht besteht, wurde der Wiener Deutsche Katholikentag von Kardinal Dr. Jungherr im Beisein des päpstlichen Legaten Kardinals La Fontaine in völliger Abwesenheit der Katholiken des Deutschen Reiches eröffnet. Deutschland hatte nicht einen einzigen Kirchenfürsten entsendet. Die Festversammlung im Stadion stand im Zeichen eines Bölkerunterbuntes, wie man es in den Tagen der alten Donaumonarchie zu sehen bekam. 40.000 Personen wohnten der Festversammlung bei. Im Umzug sah man an

25.000 Menschen. Bundeskanzler Dr. Dollfuß verkündete in seiner Begrüßungsansprache die Umformung des gegenwärtigen Staates in einen Ständestaat, und zwar im Sinne der Enzyklika „Quadragesimo anno“. Vom jugoslawischen katholischen Episkopat nehmen an den Wiener Feierlichkeiten der Beograder Erzbischof Dr. Rodić und der griechisch-katholische Bischof Dr. Njarađi teil. Aus Frankreich traf der Pariser Erzbischof Kardinal Verdier ein, ferner der polnische Primas Kardinal Plond und der ungarische Fürsterprimas Kardinal Dr. Seredi.

Rußland zahlt die Vorkriegsschulden?

Die Sowjets verlassen einen der wichtigsten Grundsätze ihrer Finanzpolitik

Paris, 10. September. Wie die Blätter melden, hat der sowjetrussische Handelsbevollmächtigte in Paris, Rosenberg, dem französischen Außenminister Paul-Boncour mitgeteilt, daß die Sowjetregierung bereit sei, von allen nach Frankreich eingeführten russischen Waren eine Abgabe von 10% einheben zu lassen, um die französischen Inhaber russischer Anleihepapiere der Vorkriegszeit teilweise zu entschädigen.

Falls sich diese Meldung bestätigen sollte, hat Sowjetrußland einen der wichtigsten Grundsätze seiner Finanzpolitik durchbro-

chen, wonach es jede Anerkennung und Zahlung der zaristischen Schulden verweigert.

Man glaubt, daß die jetzige Bereitschaft der Sowjetunion, diesen Standpunkt zu verlassen, dem Einflusse Herriots zuzuschreiben ist. Ob sich damit allerdings ein Präzedenzfall für die Besitzer russischer Papiere außerhalb Frankreichs ergibt, bleibt abzuwarten. Auch wird eine 10%ige Abgabe aller russischen Einfuhrwaren nur einen kleinen Bruchteil dessen einbringen können, auf was die russischen Vorkriegsgläubiger theoretisch Anspruch haben.

Ein treuer Gefangener.

Das alte französische Schloß Ademar wurde im Jahre 1794, als die Umgegend von „prominenten“ Banditen unsicher gemacht wurde, in ein Gefängnis verwandelt, weil man nicht wußte, wo man die große Zahl der Gefangenen unterbringen sollte. Inzwischen scheint aber die Bevölkerung dieses Departements außerordentlich tugendhaft geworden zu sein, denn zur Zeit beherbergt die historische Stätte einen einzigen Gefangenen, Ivan Raslog, der sechs Monate abzusitzen hat. Dieser eine Gefangene kommt der Verwaltung jedoch teuer zu stehen. Zehnnetwegen muß ein Oberaufseher bezahlt werden, dessen Frau, die die Wäscherei des Gefängnisses leitet, noch ein besonderes Gehalt bezieht. Außerdem braucht der Gefan-

gene einen Wärter, einen Arzt, einen Geistlichen, einen Koch, einen Pförtner und einen Schreiber. Für diese „Leibgarde“ müssen Dienstwohnungen und Familienzulagen bezahlt werden. Die Verwaltung hat verzweifelt erklärt, daß sie diese großen Ausgaben, die ein einziger Gefangener verursacht, nicht mehr bewilligen könne. Die Verhandlungen mit anderen Gefängnissen, die Zwan Raslog vielleicht übernehmen könnten sind noch nicht zum Abschluß gebracht worden, denn es ergeben sich immer neue, unvorhergesehene Schwierigkeiten.

Ein Richter verurteilt sich selbst.

In den kleinen englischen Städtchen sah der Gendarm ein Auto auf der Straße stehen, das nie ganze Nacht hindurch unbeleucht

et blieb. Er schrieb sich die Nummer auf und stellte den Besitzer fest. Zu seinem Schrecken erwies es sich, daß der Richter, eine der angesehensten Persönlichkeiten der Stadt, der Besitzer des Autos war. In vorbildlicher Objektivität nahm er jedoch allen Mut zusammen und schickte dem Mißsetäter eine Verwarnung ins Haus. Der Richter war jedoch ebenso gewissenhaft und objektiv, und meinte, daß damit die Schuld nicht gesühnt sei. Er verurteilte sich selbst feierlich zu einer Geldstrafe, die er pünktlich hinterlegte.

Der berühmte Golconda-Diamant steht zum Verkauf.

Der berühmte Golconda-Diamant, der aus dem Besitz des Erzherzogs Joseph von Oesterreich stammt, steht in London zum Verkauf. Der Stein ist von unvergleichlicher Reinheit u. von wunderbarem, blauweißem Feuer. Er wiegt 76 Karat. Seit dem Mittelalter befand er sich im Besitz der Habsburger, bis ihn vor kurzem ein englisches Syndicat erwarb. Die jetzigen Besitzer des Golconda-Diamanten hoffen, für den Stein die hohe Summe von 60.000 Pfund Sterling zu erhalten.

Ein Dichtertwettstreit in Italien.

Der italienische Dichter Marinetti, der Führer der futuristischen Schule, hat die Autoren seines Vaterlandes zu einem dichterischen Wettstreit herausgefordert. Es handelt sich darum, den Golf von Spezia in Versen zu feiern. In einer Dichtung soll Macht und Schönheit sollen die landschaftlichen Wunder dieser Bucht und gleichzeitig die großartigen technischen Erfindungen im Schiff- und Flugzeugbau, die das junge, faschistische Italien vollbracht hat, gewürdigt werden. Marinetti selbst wird sich an diesem Wettbewerb beteiligen und eine Dichtung über diesen bisher von den Dichtern vernachlässigten Landstrich verfassen.

Ein geheimnisvoller Ehrenpreis.

Ein silberner Pokal von großem Wert, dessen Spender sich in geheimnisvolle Dunkelheit hüllt, bildet den ersten Preis des Motorhachtrennens eines des vornehmsten Klubs an der Riviera. Der Spender nannte sich Alexander Burton, aber es gelang niemals, diesen Mann zu Gesicht zu bekommen. Wer ist Alexander Burton und wo lebt er? Diese Frage beschäftigt alle Klubmitglieder. Im Besitz des Pachtklubs befindet sich eine kleine Photographie vom dem Spender des Ehrenpreises, die seit 1905 in einem der größten Räume hängt. Aber selbst das älteste Klubmitglied kann sich nicht erinnern, den Mann, den das Photo darstellt, jemals gesehen zu haben.

Das Gesetz über die Organisation des Feuerwehrtwesens

IX.

- 2. im Interesse der Einheitlichkeit in der Organisierung des Feuerwehrtwesens stellt er Normen und Typen in Bezug auf die Feuerlöschrequisiten, das Material und die Ausrüstung auf;
3. er trachtet Schulen und Kurse für die einheitliche Ausbildung der Feuerwehroffiziere zu errichten;
4. er schreibt das einheitliche Kommando, die Uniformen, die Auszeichnungen und Anerkennungen vor;
5. er sorgt für eine einheitliche Versicherung der Feuerwehrlente und die Regelung aller Fach- und Verwaltungsbeamten der gesamten Feuerwehrorganisation;
6. er stellt den Generalsekretär, den obersten Feuerwehrintpektor, den Hauptschriftleiter des amtlichen Verbandsblattes und die übrigen notwendigen Beamten an und bestimmt ihre Gehälter;
7. er ordnet den Reisekostenerfab für alle Reisen der Mitglieder der Verbandsverwaltung, der Verbandsleitung und der Verbandsbeamten an;
8. er wählt die Verbandsleitung.
§ 65. Die Verbandsleitung besteht aus: dem Leiter des Verbandes, zwei Vizeleitern, dem Generalsekretär, dem obersten Feuerwehrintpektor, dem Hauptschriftleiter des Feuerwehramtsblattes, aus den Vertretern der Ministerien für Sozialpolitik und Volkswirtschaft, für körperliche Volkserzieh-

- ung und den Vertretern der Inspektion für Landesverteidigung des Kriegsministeriums.
§ 66. Die Leitung des Feuerwehrtverbandes des Königreiches Jugoslawien ist das ausübende Organ des Verbandes. Es führt alle ordentlichen Agenden des Verbandes im Sinne der Beschlüsse der Verbandsverwaltung, führt die Statistik über das Feuerwehrtwesen im ganzen Lande, bestellt das Hilfspersonal und bestimmt seine Gebühren, beschließt über die Anträge der Feuerwehrtgemeinschaften und des Feuerwehrtganes für Beograd, Pančevo und Zenun, beurteilt die Berichte des obersten Feuerwehrintpektors über den Stand des Feuerwehrtwesens im ganzen Lande, bestätigt die Verwaltungen der Gemeinschaften wie auch ihre Vorschläge, stellt den Vorschlag des Verbandes auf, gibt Fachgutachten und Direktiven für die Redigierung des Amtsblattes, beurteilt und empfiehlt Fachbücher und Broschüren, sorgt für die Entwicklung und Pflege der Ritterlichkeit und der Selbstaufopferung im Wege der nationalen und körperlichen Erziehung der Feuerwehrlente, nimmt Anträge und Gutachten des technischen Rates entgegen und welft sie an die Verbandsverwaltung zur Entscheidung.
§ 67. Die Verbandsverwaltung tritt nach Bedarf, wenigstens aber viermal im Jahre, zusammen. Die Verbandsverwaltung beruht der Verbandsleiter durch schriftliche Einla-

- dungen ein, die mit der Tagesordnung wenigstens 20 Tage vor Abhaltung der Versammlung zugestellt werden müssen. In dringenden Fällen kann die Verbandsverwaltung auch in einer kürzeren Frist einberufen werden. Eine Sitzung der Verbandsverwaltung ist der Leiter verpflichtet einzuberufen, wenn dies die Hälfte der Mitglieder der Verbandsverwaltung verlangt.
Die Verbandsverwaltung erbringt Beschlüsse, wenn in der Sitzung die Hälfte der Mitglieder anwesend ist. Den Sitzungen der Verbandsverwaltung präsidiert der Verbandsleiter und Beschlüsse werden mit der Mehrheit der anwesenden Stimmen gefaßt. Wenn die Stimmen geteilt sind, gilt jener Antrag als angenommen, für den der Vorsitzende gestimmt hat.
Wahlen werden in geheimer Abstimmung oder durch Zuzuf vorgenommen.
Wenn bei der geheimen Abstimmung die Stimmen geteilt sind, entscheidet das Los.
Das Protokoll der Verbandsverwaltung führt der Sekretär und unterschreibt es mit dem Vorsitzenden und zwei Beglaubigern.
§ 68. Die Sitzungen der Verbandsleitung werden nach Bedarf, wenigstens aber einmal im Monate abgehalten. Die Sitzungen der Verbandsleitung beruht der Verbandsleiter mit schriftlichen Einladungen ein, die allen Mitgliedern acht Tage früher zuzustellen sind. In sehr dringenden Fällen kann die Verbandsleitung auch in kürzester Frist zu einer Sitzung einberufen werden. Eine Sitzung der Verbandsleitung ist der Verbandsleiter einzuberufen verpflichtet, wenn dies wenigstens die Hälfte der Mitglieder verlangt.
Die Verbandsleitung erbringt Beschlüsse,

- wenn außer dem Vorsitzenden noch vier Mitglieder anwesend sind. Den Vorsitz in der Verbandsleitung führt der Verbandsleiter und Beschlüsse werden mit der Mehrheit der Stimmen der anwesenden Mitglieder erbracht. Sind die Stimmen geteilt, so gilt jener Antrag als angenommen, für den der Vorsitzende bestimmt hat. Das Protokoll der Verbandsleitung führt der Sekretär und unterschreibt es mit dem Vorsitzenden und zwei Beglaubigern.
§ 69. Die besonderen Rechte und Pflichten der Mitglieder der Verbandsleitung sind:
1. der Verbandsleiter führt die administrativen Agenden des Verbandes. Er vertritt den Verband vor den Behörden und dritten Personen gegenüber, beruft die Verbandsverwaltung und Verbandsleitung ein, überwacht die Tätigkeit des Sekretärs und der übrigen Funktionäre des Verbandes, weist die Auszahlungen aller Ausgaben an und unterschreibt mit dem Sekretär alle administrativen Ausfertigungen;
2. die Verbandsvizeleiter vertreten in der Reihenfolge ihrer Wahl den Verbandsleiter, wenn dieser abwesend ist;
3. Der Generalsekretär ist der Chef der Verbandskanzlei, er fertigt alle Agenden des Verbandes ab, ist Berichterstatter in der Verbandsverwaltung und der Verbandsleitung und wacht über das Archiv des Verbandes. Dem Generalsekretär wird das Gehilfe ein Sekretär zugeteilt, der ihn nur in den administrativen Agenden vertritt und als solcher Stellvertreter des Chefs der Verbandskanzlei ist.
Der Generalsekretär ist ein ständiger Beamter des Feuerwehrtverbandes;
(Fortsetzung folgt.)

# Bücherschau

**b. Die deutsche Klassik und der Staatsgedanke.** Von Dr. Paul Vinswanger. Wegweiser-Verlag, Berlin-Charlottenburg. In diesem Werk wird das Problem des Zusammenhanges des Klassischen und politischen Welt aufgerollt. Zeitlich umfaßt das Buch die Wende des 18. und 19. Jahrhunderts. Das Werk schließt mit einem Gesamtblick auf den weiteren Gang der Geschichte, das Eintreten nationalökonomischer Gedanken und Ereignisse. In Halbleder M. 2.90.

**b. Vog-Aufnahmen — aber richtig!** Von Carlheinz Albrand. Verlag Dr. Heering, Halle/S. Anleitung, Anregungen und Beispiele für alle Besitzer von Vog-Cameras. Anfänger und Fortgeschrittene werden gerne zu diesem vielseitigen Taschenbuch greifen. Viele Bildbeispiele im Text zeigen, wieviel man mit der „Vog“ anfangen kann.

**b. Von der Kindesseele.** Beiträge zur Kinderpsychologie aus Dichtung und Biographie. Herausgegeben von Gertrud Bäumer und Elli Droecker. Voigtländers Verlag, Leipzig. Schulausgabe in Leinen M. 3.00. Das Feinste und Tiefste, was die besten Kenner des Kindes aus seinem Leben erzählen, enthält dieses Buch. Für jeden Pädagogen und für alle Eltern, besonders für Mütter bedeutet das Leben dieses Werkes eine wertvolle Bereicherung ihrer Erziehungskenntnisse. Dieses Buch ist eine geradezu unerschöpfliche Fundgrube für jeden, der sich liebend in die Seele eines Kindes verliehen will.

**b. Das klingende Herz.** Von Rudolf Illens. Verlag W. G. Korn, Breslau. In Leinen M. 4.80. Dieser in Tagebuchform gehaltene Roman ist nicht nur ein Bild vollkommener Menschlichkeit, sondern darüber hinaus ein dichterisches Kunstwerk ersten Ranges.

**b. Der politische Mensch.** Von Moeller van den Bruck. Verlag W. G. Korn, Breslau. In Leinen M. 2.80. Moeller van den Bruck ist unbestritten der geistige Führer der jungen deutschen Generation und der erste, der uns gezeigt hat, das Sozialismus der Massen durch einen Sozialismus der Völkler abgelöst werden muß. „Der politische Mensch“ ist eine Neuerscheinung, welche vollkommen in die jetzige Zeit hineinpaßt.

**b. In der Drochsjürensfolge „Technokratie“** ist nun Band 2 unter dem Titel „Wissenschaft und Technokratie“ bearbeitet von Dr. Julius Werner erschienen. Verlag Rohrer, Bräun. Einzelband M. 10.

**b. La Traducteur.** Französisch-deutsches Sprachlehr- und Unterhaltungsblatt. Verlag in La Chaux-de-Fonds, Suisse.

**b. Mein Freund der Flieger Falkenbach.** Ein Duzend heiterer Geschichten von Josef Wapesch. Verlag „Das Berglandbuch“, Graz, Ganzleinen 5.10 Sch. Das ist die Lebenschronik einer unverwundlichen und stets lebensbejahenden Fliegerkameradschaft. Ein derber und manchmal sogar ruppiger Soldatenhumor zieht sich durch alle zwölf Geschichten. Es sind Späße von Fliegern, die auch im Frieden nicht vergessen können, wie wild und wechselvoll das Leben einst im Kriege war.

**b. Der praktische Ratgeber im Obst- und Gartenbau.** Verlag Trowitsch & Sohn, Frankfurt. Eine Gartenzeitschrift, welche alle Gartenfragen ausführlich behandelt. Unter Beigabe einer Fülle von lehrreichen Abbildungen werden hier alle fachmännischen Fragen ausführlich behandelt.

**b. Rundfunk kein Geheimnis mehr!** Von Erich Laywitz und Josef Hauffen. Preis 1 M. Societät-Verlag, Frankfurt/M. Eine allgemeinverständliche Aufklärung über alles, was ein Rundfunkhörer wissen will. Abbildungen und graphische Darstellungen erläutern den Text. Jeder Rundfunkhörer sollte dieses vorzügliche Büchlein lesen.

**b. Mit Bliglicht und Blische im Zauber des Gleiches.** Von C. G. Schillings. N. Voigtländer. Verlag Leipzig. Geb. M. 4.80. Der Afrikaforscher Schillings hat in diesem Buche ein Naturdenkmal von bedeutendem Werte geschaffen. Indem er mit Blische und Kamera die wildsten und scheuesten Tiere beschlich und ihnen nachspürte, bis er sie sicher in Korn und Rinne und auf der Platte hatte, erschloß er eine bisher unbekannte Welt. Niemand hatte bisher die Tierwelt beobachtet und geschildert wie er, niemand sich ihrer Erhaltung und Pflege mit gleicher Begeisterung angenommen wie Schillings.

# Lokal-Chronik

Montag, den 11. September

## Höhepunkt der Festtage in Ptuj

### Der Sonntag im Zeichen eines Massenbesuches aus Nah und Fern

Ptuj, 11. September.

Die Erinnerungsfeierlichkeiten erreichten am gestrigen Sonntag ihren Höhepunkt. Schon am Vorabend brachten die Züge zahlreiche Fremde aus allen Richtungen in unsere Stadt, die von Stunde zu Stunde ein lebendigeres Bild bot. Im Ru waren sämtliche verfügbaren Schlafgelegenheiten vergriffen und die Festleitung hatte alle Hände voll zu tun, um all die vielen Gäste unterzubringen. Am Abend sollte am Tyrsev trg, welcher bereits in Festbeleuchtung erstrahlte, eine F e s t a d e m i e des S o f o I stattfinden, sie mußte aber wegen des einsetzenden Regenwetters ins Theater verlegt werden. Die Festademie, die vor einem vollen Hause stattfand, erfreute sich eines Rekordbesuches. Die Darbietungen standen auf beachtlicher Höhe und ernteten stürmischen Beifall.

Am darauffolgenden Sonntag boten die Straßen der Stadt bereits am frühen Morgen das Bild seltener Belebtheit. Die Stadt hatte reichen Flaggen Schmuck angelegt und Bülkerhäuser verhängten den Beginn der großen Feierlichkeiten. U. a. waren eingetroffen die Minister Dr. K r a m e r als Protektor der Feierlichkeiten und zugleich als Stellvertreter des zweiten Protektors, des Ministerpräsidenten Dr. Erskic, der Minister P u c e l i j, die Senatoren Dr. Aloj, Dr. Ravnihar, Dr. Rozic und Dr. Rojer, die Abgeordneten Petovar, Pustoflemsek, Krejci, Spindler, Pretorsek, Gajsek u. Ang. Pahernil, Vizestarošta des Jugoslawischen Sotol Banal, Bürgermeister Dr. Lipold aus Maribor, Unterrichtsinspektor Brhounil in Vertretung des Banns, Bürgermeister Dr. Puc aus Ljubljana, die Hofdame Frau Tavcar, Prof. Pavlovic aus Beograd für die Zentralleitung der „Narodna odbrana“, ferner aus Ptuj Stadtkommandant Oberstleutnant Sarac als Vertreter Sr. M. des Königs, Bezirkshauptmann Dr. Pratina, Bürgermeister Jerse, Sotolstarosta Dr. Salamun und Banalrat Dr. Senear.

Am Programm des gestrigen Sonntags stand in erster Linie ein großer U m z u g durch die Straßen der Stadt, der am Florjanski trg vor dem Rathaus Halt machte, wo einige Ansprachen gehalten wurden. Im Umzug sah man die Leitung und Mitgliedschaft des Cyrill-Method-Vereines, nationale Schutzvereine, Sotolvereine, Militärmusik, Feuerwehren, Schützenvereine und Volkstrachten. Als Erster begrüßte vom Rathaus die Gäste Bürgermeister J e r s e. Darauf sprachen der Reihe nach Abgeordneter P r e t o r s e k für den Cyrill-Method-Verein, Sotolvizestarošta G a u g I, Minister Dr.

K r a m e r, Minister P u c e l i j, Bürgermeister Dr. P u c und Prof. S t a r i j für die Emigranten aus Italien. Besonders stürmisch begrüßt wurde Minister Dr. Kramer, dessen Worte von nichtendemwollendem Beifall begleitet waren. Darauf betrat der Vertreter Sr. M. des Königs Oberstleutnant S a r a c die Rednerbühne und überreichte nach einer schönen Ansprache dem Starosta des jubelnden Sotolvereines von Ptuj Dr. S a l a m u n ein von Allerhöchster Stelle gestiftetes Banner mit der Aufschrift „Alexander I. der Sotoljugend in Ptuj“. Nachdem Starosta Dr. Salamun einige kurze, aber warme Dankensworte gesprochen hatte, überreichte er das herrliche Banner dem Jungsotol Salamun, der es mit Worten des Versprechens treuer Pflichterfüllung in Verwahrung nahm.

Nachdem die Abendung einer Guldigungsbesuche an S. M. den König sowie von Begrüßungsdepechen an den Ministerpräsidenten Dr. Erskic sowie an den Minister für Körpererleichtigung Dr. S a n z e l mit allseitigem Beifall beschlossen worden war, erklärte Starosta Dr. S a l a m u n die Festversammlung für geschlossen, worauf sich die Menschenmassen zerstreuten.

Am Rathausplatz wurde darauf eine Versammlung der „N a r o d n a o d b r a n a“ abgehalten, deren Vorsitz Sotolstarosta Dr. S a l a m u n innehatte. Ansprachen hielten u. a. Minister a. D. Dr. K u l o v e c aus Maribor, Prof. P a v l o v i c aus Beograd, Oberst P u t n i k o v i c und Dr. F r g o l i c aus Maribor und Dr. C e p u d e r aus Ljubljana.

Gleichzeitig fand im Stadttheater eine Festversammlung des C y r i l l - M e t h o d - V e r e i n e s statt, die die erste Vizepresidentin und Hofdame Frau T a v c a r leitete. Bei den Wahlen wurden im großen u. ganzen die bisherigen Funktionäre wiedergewählt. Die Wahl des Präsidenten fiel auf den bisherigen Schriftführer, Oberbaurat Ang. M a t k o v s e l, während an Stelle des zurückgetretenen Dr. Mannes Univ. Prof. Dr. Kusej, Direktor Dr. D o l a r aus Kranj in die Vereinsleitung berufen wurde.

Am Nachmittag wurde im Volksgarten ein öffentliches T u r n f e s t abgehalten, wobei beachtenswerte Leistungen gezeigt wurden. Auch eine Musterriege des Sotolvereines aus Ljubljana stellte sich dem Publikum vor und wurde für ihre bravourösen Leistungen allseits gefeiert. Unterdessen begann in der Volksgarten-Gastwirtschaft ein B o l z f e s t, das bis spät in die Nacht hinein einen animierten Verlauf nahm.

## Die Rote-Kreuz-Woche

### Besondere Gebühren auf Eintrittskarten und Postporto.

Durch § 42 Punkt 11 des Gesetzes über das Rote Kreuz des Königreiches Jugoslawien, das am 5. September d. J. kundgemacht wurde, ist eine Rote Kreuz-Woche, und zwar in der dritten Woche des September jedes Jahres, vorgesehen, die der Propaganda für die Idee des Roten Kreuzes durch Anwerben von Mitgliedern und Sammlung von Beiträgen gewidmet ist. In dieser Woche dürfen weder andere Sammlungen noch Unterhaltungen veranstaltet werden, die nicht im Einverständnis mit dem Roten Kreuz und für das Rote Kreuz gegeben werden.

Für dieses Jahr wurde diese Rote-Kreuz-Woche für die Zeit vom 17. bis einschließlich 23. September festgesetzt. Während dieser Woche wird auf alle Eintrittskarten für Theater, Kinos, Sportveranstaltungen, Rennen, Konzerte, Zirkusse und alle anderen Unterhaltungen ohne Rücksicht auf die Höhe des Eintrittspreises zugunsten des Roten Kreuzes ein Zuschlag von 0.50 Dinar eingehoben. Alle Veranstalter von solchen Unterhaltungen wie auch die Theater und Kinos haben während der Rote-Kreuz-Woche an einem sichtbaren Plage bei der Kasse die Erhebung

dieses Zuschlages bekanntzugeben. Die Steuerämter haben auf den Eintrittskarten der staatlichen Ausgaben einen besonderen runden Stempel aufzudrücken, weshalb alle diese Eintrittskarten den Steuerämtern zur Ueberstempelung vorzuweisen sind.

Durch Erlass des Verkehrsministeriums werden für die Rote-Kreuz-Woche besondere Postmarken des Roten Kreuzes zu 0.50 Dinar ausgegeben. Diese Marken sind während der Rote-Kreuz-Woche nebst der ordentlichen Briefmarke bei allen Briefen, Korrespondenzkarten, Paketen und Telegrammen im inneren Verkehr zu verwenden. Ist die Rote-Kreuz-Marke bei der Uebergabe nicht aufgeklebt worden, so wird die Gebühr von 0.50 Dinar von dem Empfänger eingehoben. Der Gebühr von 0.50 Dinar unterliegen auch alle Karten für den Postautomobilverkehr.

## Ausschreibung des Theaterabonnements

Die Mariborer Theaterleitung schreibt für die Saison 1933/34, die anfangs Oktober beginnt und in den ersten Wintertagen geschlossen wird, das Abonnement aus, das 20 Vorstellungen (12 Schauspiel- und 8 Musikaufführungen) umfaßt und gegenüber den Abendpreisen einen bedeutenden Nachlaß darstellt.

Das Abonnement ist in sieben aufeinanderfolgenden Monatsraten zu Beginn eines jeden Monats zu erlegen.

Die P r e i s e, d. h. die Monatsraten, betragen für Logenplätze 58, 38, 31, 24 (für Beamte 49, 32, 27, 20); Parterreplätze 45, 38, 31 (41, 32, 29); Balkonplätze 48, 38, 29, 22 (41, 32, 24, 18); Gallerieplätze 24, 19, 13 (19, 14, 9) Dinar.

Außerdem gibt es auch Blocks, die zum Besuche von 12 beliebigen Schauspiel- und 8 Musikaufführungen berechtigen, mit Ausnahme jener Vorstellungen, die auf dem Theaterzettel mit „Außerhalb des Abonnements“ bezeichnet sind. Die Preise für die Blocks sind etwas höher als für Abonnements, doch immerhin niedriger als die gewöhnlichen Abendpreise.

Anmeldungen nimmt die Theaterkasse, die an Werktagen von 9 bis 12.30 und von 15 bis 17 Uhr, an Sonn- und Feiertagen nur vormittags geöffnet ist, bis Samstag, den 23. d. entgegen. Für die vorjährigen Abonnenten bleiben die bisherigen Sitze bis Samstag, den 16. d. reserviert. Die Theaterleitung ersucht die Interessenten, die Anmeldungen sobald als möglich vorzunehmen. Es wird darauf aufmerksam gemacht, daß das Abonnement unübertragbar und während der Saison un kündbar ist.

Der Spielplan wird in den nächsten Tagen verlaublich werden.

## Dr. Dollfuß und Schloß Bork (Antenstein)

Bemerkenswerte Enthüllungen der „Deutschen Zeitung“. Das Schloß wird für einen „höhen österreichischen Regierungsbeamten“ gehandelt.

Da die österreichische Presse sich bemüht, die Gutskäufe des Bundeskanzlers Dr. Dollfuß im Ausland zu bemänteln, wird in informierten Kreisen darauf hingewiesen, daß der Kanzler sich in Holland bereits ein Gut angekauft hat. Später drangen in den Auslandsblättern Nachrichten darüber in die Öffentlichkeit, daß Dr. Dollfuß das „Silberjoch südlich von Leibnitz“ erworben hätte. Hierbei handelt es sich gar nicht um das „Silberjoch“, sondern um das Gut Bork (Antenstein) bei Ptuj in Jugoslawien. Die „Deutsche Zeitung“ berichtet nun, daß dem Kanzler der Ankauf des Schlosses angeboten wurde. Das Bundeskanzleramt erwiderte auf das bezügliche Schreiben, daß der Ankauf des Schlosses durch den Bundeskanzler „derzeit nicht in Frage kommt“. Das Blatt schreibt in diesem weiteren Zusammenhange wörtlich: „Andererseits hat ein Mechaniker K. aus der Umgebung von Ptuj den Auftrag erhalten, über Verbesserungen am Schloß Antenstein Kalkulationen aufzustellen, da es für einen hohen österreichischen Regierungsbeamten renoviert werden sollte“.

Die österreichische Regierung wird sehr schwerlich dementieren können, daß Verhandlungen zum Ankauf des genannten Schlosses tatsächlich im Zuge sind.

**m. Todesfall.** Nach längerer Krankheit verschied gestern abends die Private Frau Franziska C e r z e im 64. Lebensjahr. Friede ihrer Uchel Der schwergetroffenen Familie unser innigstes Beileid!

**m. Veränderungen am Zollamt.** Der Leiter des hiesigen Hauptzollamtes Herr Alois Pipa wurde nach Susak versetzt. Ferner wurde der Magazinverwalter des Hauptzollamtes Herr Tasa Djordjevic dem Hauptzollamt in Ljubljana zugeteilt.

**m. Trauungen.** In den letzten Tagen wurden in Maribor nachstehende Paare getraut: Simon Maki mit Maria Dolsek, August Schebeber mit Leopoldine Regorsek, Josef Golob mit Stefanie Ogrizel, Anton Juternik mit Josefina Kobal, Drago Talec mit Dragica Oman und Vinzenz Rebolj mit Anna Rogina.

**m. Verstorbene.** In der Vorwoche sind gestorben Veronika Murec, 48 Jahre alt, Peter Fleisinger, 26 J.; Anton Ribič, 1 1/2 J.; Josefina Schutta, 74 J.; Elisabeth Hofnik, 49 J.; Juliane Safuta, 84 J.; Franz Milosic 36 J.; Marie Kovacic, 44 J.; Anna Krainc, 10 J.; Ivan Ubl, 57 J.; Helena Gradisnik, 4 Monate; Alois Babic, 68

J.; Robert Klus, 42 J.; Marie Haas, 72 J.; Marie Baclavel, 60 J. und Adolf Postrak, 30 Jahre alt.

m. Anerkennung eines heimischen Weibmannes. Bei der großen internationalen Herbstausstellung für Vorkühnende in Gurntrambdorf bei Wien erhielt der bekannte Nimrod Herr Ferdinand H a r t l i n g e r aus Maribor mit seinem Hund „Blitz draus!“ den ersten Preis, bestehend aus einem goldenen Pokal. Wir gratulieren!

m. Die Handelsfortbildungsschule teilt mit, daß die Einschreibung in alle Klassen am Sonntag, den 17. d. zwischen 10 und 12 Uhr in der Direktionskanzlei der Anstalt am Krinzlegatrg stattfinden wird. Jeder Lehrling oder Lehrling hat den Lauffchein, zwei ausgefüllte Personallisten, das letzte Schulzeugnis sowie das Schulgeld im Betrage von 300 Dinar (nur Schüler der zweiten und dritten Klasse) mitzubringen. Die Schüler der ersten Klasse werden das Schulgeld vor Beginn des Unterrichtes entrichten. Die Personallisten sind beim Handelsgermium in der Juridikera ulica 8 erhältlich. Der Termin der Nachprüfungen und des Schulbeginnes wird rechtzeitig bekanntgegeben werden.

m. Die rechte Hand des Hausbesizers sind ungewisselhaft die Verwaltung und Hausbesorger, die durch ihre treuen Dienstleistungen dem Hausherrn manche Ausgabe ersparen. Sie sind aber auch die rechte Hand der Antituberkulosenliga, da sie in ihrer Funktion als Hilfs-, aber doch als direkte Inoffizianten bei den Mietern vermitteln und die monatlichen Dinarbeträge zugunsten des Hilfsfonds der Liga einsammeln. Mieter und Hausbesitzer, unterstützet die öffentliche Tätigkeit dieser Verwaltung und Hausbesorger und laßt die selben nicht mit leeren Händen von dannen ziehen! Gedenket der Tuberkulosen, die schon unaduldig auf die Unterstützung der Öffentlichkeit warten! Die Antituberkulosenliga legt eine überaus intensive Tätigkeit an den Tag, weshalb sie auch die Anerkennung haben soll, daß ihr seitens der Bevölkerung bei einigermaßen gutem Willen in weitestgehendem Maße entgegenkommen bewiesen wird. Außerhalb von Maribor werden demnächst im Sinne einer diesbezüglichen Verfügung des fürstbischöflichen Ordinariats seitens der Pfarrämter in der gesamten Diözese Lavant Dinartage veranstaltet werden.

m. Ein junges Reh zugekommen. Heute früh wurde in den Anlagen des Gärtners A m b r o z in der Koroska cesta 71 ein junges Reh aufgefunden, das nachts dort Zunft gesucht hatte. Woher das Tierchen gekommen war, konnte bisher noch nicht festgestellt werden.

m. 2268 Volksschüler in Maribor. An den städtischen Knaben- und Mädchenvolkschulen wurden heuer insgesamt 2268 Kinder eingeschrieben. Allein die Knabenvolksschule in der Ruska cesta beizien 528 Schüler. Die zweitgrößte Schule ist die Mädchenvolksschule bei der Magdalenenkirche. Die hohe Schülerziffer setzt sich aus 1142 Knaben und 1126 Mädchen zusammen. Insgesamt ist die Schülerzahl im Vergleich zum Vorjahre um 43 zurückgegangen.

m. Fleischlieferung für die Mariborer Garnison. Der Stadtmagistrat teilt mit, daß am 16. d. in der Garnisonskanzlei des Stadtkommandos die zweite öffentliche Versteigerung der Fleischlieferung der Mariborer Garnison für die Zeit vom 1. Oktober 1933 bis 31. März 1934 stattfindet.

m. Sprung in die Drau. Vor einigen Tagen sprang in den frühen Morgenstunden eine Frau von der Reichsbrücke in die Drau. Wie sehr in Erfahrung gebracht werden konnte, handelt es sich um die in der Ptuisla-cesta wohnhafte Eisenbahnwärterin Elisabeth Z r s i c. Die Leiche konnte bisher noch nicht geborgen werden. Was die Verursachung in den Tod getrieben hat, ist unbekannt.

m. Autokarambol. Gestern nachts lehrte der Verkehr B r u s a n s 3g. Sv. Kungota, der mit seinen drei Kindern eine Spazierfahrt unternommen hatte, heimwärts, als ihm in der Dunkelheit plötzlich ein Lastauto entgegenkam. Der Kraftwagen fuhr mit solcher Wucht in das Gefährt hinein, daß das Pferd auf der Stelle getötet und der Vorderteil des Wagens zertrümmert wurde. Die Insassen wurden vom Wagen geschleudert, kamen jedoch glücklicherweise mit einem blauen Auge davon. Das Auto verschwand

# Totschlag in Fram

## Ein Schmiedegehilfe erschlägt seinen Arbeitsgenossen

In Fram ereignete sich gestern abends wieder eine schwere Bluttat, deren Opfer ein junger Schmied ist.

Wie aus dem Bericht der Gendarmenarie kurz zu entnehmen ist, weilten am Nachmittag mehrere Burschen aus Fram und Umgebung in einem dortigen Gasthof. Unter ihnen befanden sich auch die beiden Schmiedegehilfen Ladislav L a v r e n c i c und Anton S t e r n. Zwischen beiden herrschte schon längere Zeit eine Feindschaft, deren Hintergründe in Differenzen bei der Arbeit zu suchen sein dürften. Lavrenčić begab sich

gegen Abend auf die Straße und wartete, mit einem schweren Peißel in der Hand, dort auf seinen Arbeitsgenossen. Als der sich bliden ließ, stürzte sich Lavrenčić sofort auf ihn und verfehrte ihm einen derart heftigen Schlag auf den Kopf, daß der Mann blutüberströmt zusammenbrach. Stern, dem die Schädeldecke gesprengt worden war, wurde sofort ärztliche Hilfe zuteil, doch gab er bald darauf seinen Geist auf. Lavrenčić wurde festgenommen. Die Leiche wird heute nachmittags obduziert werden.

nach dem Karambol in der Dunkelheit, man ist ihm jedoch bereits auf der Spur. Den Zusammenstoß führte das Auto herbei, das auf der linken Straßenseite fuhr.

m. Eine große Wohltätigkeitskassette zu Gunsten des Zentralheimes Königin Maria veranstaltet am Sonntag, den 17. d. um 15 Uhr am Trg svobode der Slowenische Frauenverein. Außer zehn Tombolapreisen wurden mehrere Hundert Gewinne gestiftet.

m. Postfahrtnovember. Die Post- und Telegraphendirektion in Ljubljana verpachtet die Postfahrten in Maribor für die Zeit vom 1. November 1933 bis 31. Oktober 1934. Die mit 5 Dinar gestempelten Angebote werden am 19. d. um 11 Uhr in der Kanzlei des Verwalters des Mariborer Hauptpostamtes von einer besonderen Kommission geprüft werden. Die vorläufige Kaution beträgt 5000 Dinar. Informationen erteilen der Stadtmagistrat und die Postämter in Maribor sowie die Gemeindeämter in Krčevina, Košaki, Pobrežje und Studenci. Das Verzeichnis der Postfahrten liegt am Postamt Maribor 1 auf.

m. Verkauf von Küchenabfällen. Die Mariborer Unteroffizierschule gibt auf dem Liktationswege die Küchenabfälle und sonstige Abfälle in der Zeit vom 1. Oktober l. J. bis 30. November 1934 ab. Die erste öffentliche Versteigerung findet am 18. d. um 11 Uhr in der Kanzlei der Unteroffizierschule statt.

m. Neue und gelichite Gewerberechte. Im August wurden folgende neue Gewerberechte erteilt: August Kovacic, Frachtentransport, Plinarniska ul. 29; Antonie Pahor, Näherin, Matistrova ul. 17; Mathilde Hohnjec, Autotaxiunternehmen, Kejzerjeva ul. 4; Rosina Benko, Gasthaus, Koroska c. 20; Franziska Filipic, Gasthaus, Tattombachova ul. 22; Therese Graener, Gasthaus, Meljska c. 9; „Kanada“, Obstexport, Aleksandrova c. 45 und Josef Pecar, Obstexport, Trubarjeva ul. 7. — G e l i c h t e wurden dagegen nachstehende Gewerberechte: Marie Sterbina, Gasthaus, Ruska cesta 8; Stefan Zemljic, Fleischhauer, Kraska Petra trg 1; Anton Hrast, Obstkonservierung, Stolna ul. 12; Ivan Hajny, landwirtschaftliche Maschinen, Krinzlegatrg 6; Ivan Bernig, Verkauf von Verbrauchsgegenständen, Berstovskova ul. 4; Michael Hohnjec, Autotaxiunternehmen, Kejzerjeva ul. 4; Ivan Böller, Frachtentransport, Kersnikova ul. 1 u. Ivan Böller, Autovermietung und Benzinverschleiß, Kersnikova ul. 1.

m. Verloren. Ein armes Dienstmädchen verlor gestern, Sonntag, auf der Trzaska cesta ein Handtäschchen mit 300 Din. Darin befand sich neben diversen Gegenständen auch eine Uhr. Der ehrliche Finder wird ersucht, das Täschchen gegen Finderlohn im Café „Bristol“ abzugeben.

m. Wetterbericht vom 11. September, 8 Uhr: Feuchtigkeitsmesser — 3, Barometerstand 748, Temperatur 15, Windrichtung NW, Bewölkung teilweise, Niederschlag 0.

m. Gefundene Gegenstände. Im August wurden nachstehende Gegenstände als „Gefunden“ bei der Stadtpolizei abgegeben: Eine Radeluhr, eine kleine Geldtasche mit 2 Dinar, eine Geldtasche mit 44 Dinar, Milchkrug, ein Rucksack, ein Damenschirm, eine Brosche mit roten Steinen, ein kleiner Pinder Schuh, ein Paar Männerhühe, ein Zwider, eine photographische Platte, ein Geldbetrag von 300 Dinar, eine silberne Taschenuhr, ein Geldbetrag von 100 Dinar, eine Geldtasche mit 100 Dinar, ein brauner Herrenhut, eine schwarze Brieftasche, ein brauner Damenhut, ein Geldtäschchen mit 14 Dinar, eine braune Geldtasche, ein Geld-

beutel mit 90 Dinar, eine Brieftasche, ein seidener Damenschirm, eine Damenhandtasche mit 31 Dinar, ein Goldring und ein Herrenhut.

## Aus Celse

c. Jubiläum. Dieser Tage feierte der 30 Jahre in Celse ansässige und bekannte Fachmann für Mund- und Zahnbehandlung Herr Dipl. Dentist G. H o p p e mit seiner Gattin Josefina geb. Sackl das Jubiläum seiner 30jährigen Ehe! — Wir gratulieren!

c. Todesfall. Samstag früh starb der Traufikant Herr Alois Künzgar im Alter von 54 Jahren. Der Verstorbene, der schon während des Weltkrieges als Austauschgefangener aus Sibirien zurückgekehrt war, hatte sich um die Organisation der Kriegsinvaliden in Celse große Verdienste erworben. Durch lange Jahre hindurch war er Inhaber des Haupttabakverlages in Celse. Das Begräbnis findet Montag um 17 Uhr auf dem Umgebungsfriedhofe statt. Friede seiner Ashel!

c. Interessanter alpinistischer Vortrag. Dienstag, den 12. d. um 20 Uhr spricht im Zeichenale der Knabenbürgerschule der bekannte Alpinist Herr Boris R e z e f aus Ljubljana über das Thema „Ueber die Entwicklung der Kletteralpinist in den Samtaleralpen“. Den Vortrag begleiten über 70 Lichtbilder.

c. Ein schwerer Automobilunfall ereignete sich Donnerstag nachmittags auf der Straße Zidani most—Celse, als sie eine Militärautokolone passierte. Gegen 15.30 Uhr rutschte ein Auto der gefährlichen Strakenröhde bei Rimske Toplice in die Sam und überflieg sich. Dabei wurden sechs Soldaten schwer verletzt, einer davon lebensgefährlich.

## Aus Barazdin

v. Zum Direktor der Bürgerschule wurde der Professor der Lehrerbildungsanstalt in Petrinja J v o s i f a r p a ernannt. Bisher bekleidete provisorisch diesen Posten Frau Maria P i l i j a.

v. Regimentsfeier des 36. Infanterieregiments „Danus Zelacic“. Am 11. September 1848, also vor 85 Jahren, überschritt der kroatische Danus J e l a c i c mit 40.000 Mann bei Barazdin die Drau und eroberte in der Fortsetzung des Feldzuges gegen Ungarn die ganze Murinsel, welche bis 1861 Kroatien einverleibt blieb. Das in Barazdin stationierte Infanterieregiment wählte den Jahrestag dieser historischen Begebenheit zu seiner Regimentsfeier. Am 11. d. veranstalten die Offiziere des Regiments im Hotel Novak einen kameradschaftlichen Abend, zu dem keine besonderen Einladungen erfolgen werden und der Zutritt jedermann frei ist.

v. Der Sieger im Rundflug der Militärluftflugschule. Beim Rundflug der Kampfdoppeldecker um den Becher S. M. des Königs anlässlich des 10. Geburtstages Sr. Igl. Hoheit des Kronprinzen siegte der Hauptmann-Pilot H i n k o H a u e r, ein Sohn des in Barazdin lebenden Kavallerieobersten in Ruhe, Viktor Slav Hauer. Der Sieger bekam auch eine goldene Uhr, ein Geschenk Sr. M. des Königs und 15.000 Dinar.

Unterstützet die Antituberkulosenliga!

# Kino

Burg-Lokino. Heute Montag letzter Tag „Die heilige Dirne“ mit Grete Mosheim in der Hauptrolle. — Ab Dienstag der Dichtungsgroßfilm „Trader Horn“. Ein hervorragender Filmklager aus dem Urwald, Tiere, ihr Leben und deren Kampf ums Dasein, wie es noch in keinem Film gezeigt wurde. — In Vorbereitung die große lustige Schlageroperette „Heute Nacht oder nie“ (Das goldene Saraphon) mit Hans Albers in der Hauptrolle.

Union-Lokino. Bis einschließlich Dienstag umfaßt den Spielplan der famose Lustspielschlager „Gruß und Kuß Veronika“, in dem wieder das süße Paprikamädel Franziska G a a l jung und alt bezaubert. — Mittwoch Erstvorführung des aufsehenerregenden Mädchenhändlerfilms „Verlorene Töchter“ (Mädchen, die spurlos verschwinden). Ein Film, den jeder sehen soll und muß.

In beiden Kineothekern finden Vorstellungen um 16, halb 19 und halb 21, an Sonn- und Feiertagen noch um halb 15 Uhr statt.

# Radio

Dienstag, 12. September.

Ljubljana: 12.05 Schallplatten, 19 Radiorchester, 20.30 Grand-Symphonie (Schallplatten), 21.45 Radiorchester. — Beograd: 10.05 Konzert, 17 Schallplatten, 19 Klavier, 19.30 Goldmarquintett, 20 Lieder, 20.30 Schallplatten, 21 Konzert. — Wien: 10.30 Vorträge auf der Bruckner Orgel, 11 Oesterreichische Musik aus dem Jahre 1683, 12.05 Orchesterkonzert, 15.10 Schallplatten, 16.05 Bon Guanada nach Marokko, 16.30 Allgemeiner Katholikentag, 17 Militärkonzert, 19.05 Unterhaltungskonzert, 20.05 Das befreite Wien. Ein Hörspiel aus der großen Türkennot, 23 Schallplatten. — Breslau, 19 Richard Strauß, 20 Hörspiel, 23.20 Instrumental Kabarett. — Straßburg, 19.45 Schallplatten, 20.30 Konzert, 22 Presseschau. — Wiesbaden: 20.05 Friedrich Bergius, Ein deutscher Erfinder, 20.35 Schallplatten. — Leipzig: 20.50 Lieder, 21.20 Die tanzende Welle, Funk-Potpouri. — Budaress, 19.20 Schallplatten, 20 Gesangsvorträge, 20.20 Orchesterkonzert. — Rom: 20.45 Militärkonzert. — Zürich: 19.10 Operettermusik, 19.40 Ein anspruchloses Hörspiellein, 20.15 Kirchliches Konzert. — Prag: 21 Konzert, 22.15 Schallplatten. — Italienische Nordgruppe: 19.20 Schallplatten, 20.30 Operette. — München: 20.20 Eine bunte Stunde. — Budapest: 21.50 Orchesterkonzert, 23 Eigenmusik. — Warschau: 19.05 Schallplatten, 20 Solistenkonzert, 21.10 Jazzmusik. — Döventry: 18.30 Palatinka-Orchester, 20 Promenadenkonzert, 22 Hörspiel, 22.50 Literarische Vorträge, 23.55 Tanzmusik. — Deutschlandsender: 20 Rubezahl, Hörspiel, 22.35 Sportplauderei.

# Kultur-Chronik

+ Gerhart Hauptmanns neues Drama. C. F. W. B e h l berichtet im „B. T.“ über einen Besuch auf Hiddensee bei Gerhart H a u p t m a n n und über einen Abend, an dem die treue Sekretärin des Dichters, Elisabeth Jungmann, in kleinster Runde das neue Stück zum Vortrag brachte, wobei Hauptmann selbst gelegentlich erläuternd u. veranschaulichend eingriff. „D i e g o L d e n e H a r t e“ wird voraussichtlich der Titel dieses Dramas lauten, das nach den Freiheitskriegen spielt und in dem Duff u. Geist der deutschen Romantik eingefangen sind. Ein gräßliches Zwillingpaar, Männer von höchster künstlicher Kultur — Poet der eine, der andere Musiker — sind von einer Weltreise heimgekehrt und besuchen die Familie ihres Kameraden, der als Lühower Jäger gefallen ist. Sie finden im Schloß seiner Eltern, die eben in lieblichster Jugend erblühte Schwester Louisa, und nun spinnst sich eine Leidenschaft an zwischen dem Mädchen und den beiden brüderlichen Diokuren, die bisher in höchster seltsicher Harmonie gewissermaßen ein einziges untrennbares Wesen waren. Die Verwirrung der Gefühle zerstört diese schöne und edle Einheit; aber der eine der Zwillingbrüder stellt sie durch seinen freiwilligen Opfertod wieder her. Es ist ein zartes Kammerpiel der Seelen, vom Dichter ganz musikalisch empfunden und gestaltet.

# Wirtschaftliche Rundschau

## Weinproduzenten — Gastwirte — Verzehrungssteuergesetz

Diese drei Faktoren stehen augenblicklich im Vordergrund der Zeitungsdebatten. Im Finanzministerium wird nun daran geschritten, daß vor ca. 18 Monaten in Kraft getretene Verzehrungssteuergesetz umzugestalten, nachdem es nicht dem erwarteten Erfolg zeitigte, sondern gerade das Gegenteil eintrifft, indem es den konsumierten Verkauf von alkoholischen Getränken auf ein Minimum brachte und den mittleren u. kleinen Gastwirtsstand, insbesondere in den Städten, schwer schädigte.

Die Weinbauern haben sich keinesfalls über diese sogenannte „Trovarina-Gesetz“ zu beschweren, ihnen wurde dadurch Tür und Tor für den unkontrollierten und ungehinderten Absatz ihres Weines geöffnet. Ich finde dies im Großen und Ganzen vom Standpunkte der freien Wirtschaft vollkommen richtig. Doch Wein und Schnaps sind seit jeher eine gute Steuerquelle des Staates und der Gemeinden gewesen und werden es wahrscheinlich auch bleiben. Aber diese Steuerquelle darf nicht fast nur einseitig erschlossen werden, sondern soll auf breiterer Grundlage basieren. Heute zahlt ausnahmslos der Gastwirt und Kaffeehändler sowie einzelne Delikatessenhändler die Alkoholverzehrungssteuern, ohne Rücksicht darauf, wieviel ausbezahlt wird. Daß dadurch die kleinen Vertriebsstellen den Ausfall an Steuern des Großvertriebs aufbringen müssen, ist klar, aber ungerecht. Die entschiedene Stellungnahme der Weinbauvereine zu den einzelnen Reformvorschlägen ist begreiflich und begründet. Der Vorschlag des Senators Dr. Silovik, die Ernte durch den Bauer schon mit Din 100.— pro hl verzehrungssteuerpflichtig zu machen, ist unmöglich und bei den heutigen wirtschaftlichen Zuständen undurchführbar.

Aber warum denn derart radikale Reformvorschläge? Man kann doch einen goldenen Mittelweg finden und beiden Teilen gerecht werden! Denn unsere Verhältnisse können niemals mit jenen anderer Banate verglichen werden; Gesetze müssen aber für alle Staatsbürger gleich geschaffen sein. Das Verzehrungssteuergesetz braucht nur novelliert zu werden, ohne am bisherigen Texte zu

rütteln. Dem Weinbauer bleiben somit alle Privilegien, welche ihm im jetzigen Gesetze zustehen. Novelliert zu werden brauchen nur die Kategorien der Schankgewerbe, vielleicht in diesem Sinne:

1. Nur Städte mit dem Sitze von Banalverwaltungen, in welchen auch die Staats- und Bahnbeamten, Bezüge der 1. Steuerungskategorie beziehen, fallen in die höchste Schanktaxe-Kategorie, von welcher beinahe die Hälfte der Verzehrungssteuertaxe berechnet wird.

2. Die Schanktaxe wird um 4 weitere Kategorien ergänzt und die Einteilung des betreffenden Volals nach dem Ausschank v. 31 Juli vorgenommen.

3. Die Schanktaxe der Landgemeinden hat sich nicht nach der Bevölkerungszahl, sondern nach dem tatsächlichen Ausschank zu richten.

Da es ja besonders außerhalb von Städten Ausflugsziele gibt, welche einen vielfach größeren Besuch und Weinverbrauch aufweisen als manches Stadtlotal, ist es nur gerecht, wenn eine Angleichung erfolgt.

Endlich sollen die Weinbauern einsehen, daß der Gastwirt oder Kaffeehändler jener Faktor ist, auf welchen der Weinbauer stets angewiesen ist. Es wäre deshalb umso verständlicher, wenn die Weinbauorganisationen mit aller Kraft die Bestrebungen nach Novellierung des Verzehrungssteuergesetzes unterstützen und in ihr Programm aufnehmen würden. Denn wieviele Gastwirte sind heute nicht mehr in der Lage, den Weinbauern den bezogenen Wein zu bezahlen, weil ihre sämtlichen Einnahmen nicht einmal zur Begleichung der staatl. Taxen reichen. Wer aus besseren Zeiten erübrigtes Kapital oder sonst ein Nebeneinkommen hat, legt sein Geld aus Prestigegründen zu. Langt es nicht mehr, oder wird der Gastwirt des Zustehens aus begründlichen Gründen statt, schließt er seine Gaststätte, um nicht bettelarm zu werden. Anderen wird das Volal gesperrt. Jede geschlossene Schankstätte bedeutet aber einen gebrochenen Zahn im Zahnrad der Wirtschaft. Den Ausfall spürt der Weinbauer, Bäcker, Fleischer usw., die Gemeinde, Banat und Staat. Der Unbetroffene geht an den

Ziffern vorbei, wenn er liest, daß in Sombor 60, in Sarajevo 58, in Subotica 68 usw. Gaststätten gesperrt wurden. Womit wird die Gemeinde, das Banat und der Staat das Minus des Budgets decken? Der Weinbauer sträubt sich und schreit vom Untergang, der Gastwirt hat aber aufgehört zu sein. Daraus ergibt sich die logische Folgerung, daß Gastwirt und Weinbauer gemeinsam die sofortige Novellierung des Verzehrungssteuergesetzes verlangen müssen, daß aber auch das Finanzministerium durch Gemeinde u. Banalverwaltung auf den Einnahmenverlust aufmerksam gemacht werden und eine sofortige Neuregelung fordern.

A. B.

× **Kuponfähigkeit der Investitionsanleihe.** Da am 15. d. der 25. Kupon der 7%igen Investitionsanleihe vom Jahre 1921 fällig wird, teilt das Finanzministerium mit, daß der Kupon von allen Staatsklassen, der Postsparkasse, der Staatsschuldenabteilung und von allen Postämtern honoriert wird. Die Bevölkerung wird gleichzeitig darauf aufmerksam gemacht, daß am 14. d. die Frist für die Honorierung des vor fünf Jahr fällig gewordenen Kupons Nr. 14 abläuft.

× **Hopfenmarkt.** Im Sannatal wickelt sich der Handel weiterhin ruhig ab. Die Preise bewegen sich größtenteils zwischen 75 und 80 Dinar pro Hilo, wogegen sehr schöne Ware auch etwas höhere Preise erzielt. Reichsdeutsche Händler sind nach wie vor reserviert, da die Frage der gebundenen Auslandsdinare noch immer nicht restlos gelöst ist.

× **Die Kartoffelnerte im Kroatischen Zagorje** ist nach Mitteilungen maßgebender Stellen um etwa 40% niedriger einzuschätzen als die vorkjährige. Der Grund ist darin zu erblicken, daß sich wegen des regnerischen Frühjahres und Frühommers die Pflanze nicht recht entwickeln konnte.

× **Aut-Rabatte in der polnischen Eisenindustrie.** Bereits im vergangenen Jahre hat das Syndikat der polnischen Eisenhütten der verarbeitenden Metallindustrie Polens einmal ein Quantum Eisenhalbzug, das zur Verarbeitung zu Exportwaren bestimmt war, zu Exportpreisen zur Verfügung gestellt. Auf Betreiben der polnischen Regierung verhandelt jetzt das Syndikat mit dem Polnischen Verband der Metallindustriellen über ein Abkommen, welches der verarbei-

tenden Eisenindustrie den ständigen Bezug aller zur Herstellung von Exportwaren benötigten Halbzeuge zu Exportpreisen sichern soll. Unter der Regide der Warschauer Handelskammer wird ein Ausschuss gebildet, der den Entwurf eines Abkommens ausarbeiten soll.

× **Pflaumenmarkt.** Nach Mitteilungen des Exportförderungsinstitutes bewegt sich in Wien der Preis für jugoslawische Pflaumen zwischen 28 und 30 Groschen (2.41 bis 2.58 Dinar) pro Hilo. Einige Partien konnten sogar einen Preis von 32 Groschen (2.75 Dinar) erzielen. Pflaumen minderer Qualität werden zu 25 Groschen (2.15 Dinar) gehandelt. In Prag konnten mehrere Partien jugoslawischer Pflaumen zu 140 Kronen (305 Dinar) pro 100 kg abgesetzt werden.

× **Umsatzsteuerpflicht der Seifenzeuger.** Da sich außer den Seifenfabriken, die hierfür die entsprechende Pauschalumsatzsteuer entrichten, auch einige Fleischerhauer, Selcher und andere Personen mit der Seifenherstellung befassen und dies der Steuerverwaltung nicht angezeigt haben, erhielten die Steuerbehörden den Auftrag, auf die Seifenherzeugung ein erhöhtes Augenmerk zu richten, damit von allen im Staate erzeugten Seifenmengen die entsprechende Pauschalumsatzsteuer eingehoben wird.

× **Einschränkung der amerikanischen Erdölindustrie.** An der vorjährigen Weltproduktion an Rohöl von 1.3 Millionen Barrels waren die Vereinigten Staaten mit rund 60% beteiligt. Die im neuen Petroleum-Code angeordnete Einschränkung der amerikanischen Erdölförderung um etwa 23% der bisherigen, wird zweifellos auf dem Weltmarkt von wesentlichem Einfluß, zumal auch eine Einfuhrregelung in den U. S. A. erfolgt ist. Diese geht dahin, daß der Tagesimport an Rohöl und Nebenprodukten die Einfuhr vom September 1932 nicht überschreiten darf.

× **Qualitätsuntersuchungen ungarischen Weizens.** Die ungarische Regierung hat im Vorjahre im Rahmen der Aktion zur Vereinheitlichung der Weizenproduktion Qualitätsuntersuchungen unter 350 Wirtschaften in verschiedenen Gebieten des Landes zwecks Vermehrung bei staatlicher Kontrolle veranlaßt. Bei den nun vorgenommenen Ernteuntersuchungen wurde festgestellt, daß sich das Hektolitergewicht des Ertrages zwischen 81 und 86.50 kg bewegt, d. h. es wurde überhaupt kein Weizen unter 81 kg gefunden. Außer der Feststellung des Trocken-Alebergabehaltes erstreckten sich die Untersuchungen auf das Taufendformgewicht, auf den nassen Alebergabehalt, Wasseraufnahmefähigkeit, Anschwellungszeit und Erweichungsgrad. Die auf diese Weise gewonnenen

## Versicherungssumme eine Million Roman von Eola Stein

(42. Fortsetzung)

(Kochdruck verboten.)

„Deiner Familie geht es jetzt wieder gut. Durch dich! Durch deine Hilfe, von der sie nichts ahnt. Wenn du nun deinem Vater schreibst, dich ihm offenbart und Geld von ihm verlangt? Es wäre nur gerecht, wenn du deinen Anteil aus der Firma in Zukunft bezögest, der uns erlaubt, sorgenlos, sogar luxuriös zu leben.“

Carla bleibt zuerst stumm. So ungeheuerlich erscheint ihm der Plan, daß er ihn kaum fassen kan. Schließlich murmelt er:

„Das ist teuflisch ausgedacht!“

„Warum? Du hast keine Familie vor dem Bankrott gerettet. Aber kein Mensch ist ganz selbstlos. Wenn du deinen Anteil beanspruchst, wer könnte es dir übel nehmen?“

„Man hält mich doch für tot, Tamara!“

„Aber wenn man erst weiß, daß du lebst, wird man dir gern helfen, ein menschenwürdiges Dasein zu führen.“

„Mein Vater würde sofort, ja, auf der Stelle das Geld zurückgeben, wenn er von dem Betrug erfährt!“

„Eine Million zahlt sich nicht so leicht zurück, Chéri. So einfach ist das alles nicht. Dein Vater, der froh sein wird, seine Firma gerettet zu haben, wäre glücklich, sobald er die Wahrheit hört, dir helfen zu können und das Geheimnis zu hüten.“

„Erpressung also, Tamara! Erpressung an meiner eigenen Familie!“

„Ein lächerliches Wort! Eine ganz verkehrte Auffassung der Situation!“

„O du!“ Er leucht. Sein Atem geht froh-

weise. Ihm kommt ein entsetzlicher Gedanke. Er wagt ihn nicht auszusprechen. Sein Gesicht ist verzerrt. Seine Blicke bohren sich in die unergündlichen Augen des schönen, unbewegten Frauengesichts.

„Hat sie diesen Plan von Anfang an gehabt? Hat sie das gewollt, als sie ihm die Idee suggerierte, ihn zu der Tat trieb, ihm bei der Ausführung half? War das der Zweck von dem allen?“

Tamara Alexandrowna liest seine Gedanken in seinen Mienen und fühlt seinen Argwohn und sein Mißtrauen. Sie weiß plötzlich, daß hier die Grenze ihrer Macht ist.

Zum ersten Mal ist unbehilflicher, flammender Haß in den Herzen und in den Augen der beiden Menschen.

Mit einem Achselzucken wendet sich die Frau ab.

Hinter ihr fällt die Tür ins Schloß. Gleich darauf die Stagentür. Ohne ein Wort des Abschieds ist er davongelaufen. Er wird wiederkommen. Er kann ja nicht ohne sie sein. Aber die Erinnerung an diese Stunde wird in ihnen weiterleben. Nie wider kann es zwischen ihnen so werden, wie vor dieser Unterredung war. Das begreift sie sehr wohl.

Vielleicht wird Carlo doch noch eines Tages tun, was er heute so weit von sich weist. Vielleicht, wenn ihre Geldmittel erschöpft sind und er keinen anderen Ausweg mehr weiß? Aber es ist gefährlich, fest damit zu rechnen. Man muß auch an andere Möglichkeiten denken.

Für ein paar Monate haben sie noch zu leben. Wen sie sich einschreiden auch länger. Aber Tamara Alexandrowna will nicht länger wie eine Verbante leben.

Aber — wie es nun auch mit ihr und Carlo weitergehen wird, sie muß alle Chancen, die die Zukunft bieten kann, erwägen.

Tamara Alexandrowna schreibt an diesem Tag einen Brief. Die Adresse trägt einen Namen, den Carlo nie gehört hat:

„An Sergej Rosjutin, Gefängnis Nuhlsbüttel bei Hamburg.“

8. Junge Ehe.

„Madame werden im Vestibül von einem Herrn erwartet“, meldet das Stubenmädchen. Ingeborg Moebius ruht auf dem Liegestuhl ihres Balkons und versucht zu lesen. So verbringt sie die meisten Stunden ihrer einsamen Tage. Sie werden nur durch Spaziergänge unterbrochen, die sie immer erst gegen Abend unternimmt.

Eine Blutwelle steigt über das bleiche Gesicht der jungen Frau.

Nur einer kennt ihre Adresse. Ihr Mann, Roland erwartet sie.

„Ich komme“, sagt sie ganz tonlos u. steht auf.

Bierzehn Tage hat sie ihn nicht gesehen. Zuletzt am Tage nach der furchtbaren Nacht im Schlafwagen. Sie sind in Paris zusammen ins Hotel gefahren. Dort hat er ihr ihr Billet für die Weiterreise gegeben.

„In Monte Carlo sind unsere Zimmer bestellt.“

Er kommt ihr in der Hotelhalle entgegen und reicht ihr sehr förmlich die Hand.

„Guten Tag, Ingeborg. Ich wollte sehen, ob es dir geht, ob du irgendwelche Klümpchen hast?“

„Danke. Mir geht es gut. Mir fehlt nichts.“

„Wenn es dir recht ist, gehen wir auf die Terrasse.“

Es ist um diese Stunde still und friedlich hier. Sie sitzen in bequemen Korbsesseln, den Blick auf das unbewegte tiefblaue Meer gerichtet.

„Es hat dir in Monte Carlo nicht gefallen Ingeborg?“

„Es ist sehr schön.“

„Aber du bist nur vier Tage geblieben?“

„Es war mir zu lebhaft. Ich wußte nicht, was ich zwischen den vielen Menschen allein anfangen sollte.“

„Dann bist du nach Nizza gefahren. Aber auch nur für wenige Tage.“

„Nizza ist für meinen Geschmack zu sehr Stadt. Auch zu lebhaft. Ich — wollte nicht gern Bekanntschaften begegnen, wußte nicht, was ich sagen sollte. Darum bin ich hierher nach Beaulieu gezogen, wo es schön und ruhig ist.“

„Aber auch hier kann man Bekannte treffen, Ingeborg.“

„Ich bin beinahe immer auf meinem Zimmer. Der Blick vom Balkon ist herrlich. Nur abends, wenn es dunkel wird, gehe ich spazieren.“

So ähnlich hat er sich ihre Tage vorgestellt. Sie sagt alles ganz ruhig. Ohne Vorwurf und ohne Klage. Auch ihr Gesicht bleibt unbewegt. Ingeborg hat in diesem letzten Jahr äußerste Selbstbeherrschung gelernt und die Kunst, ihre Gedanken und Empfindungen zu verbergen.

„Ich — habe inzwischen auch nicht sehr angenehm gelebt“, bekennnt der Mann.

„Mein Wagen wurde mir ja am nächsten Tag nachgeschickt, wie es verabredet war. Ich bin ziemlich viel gefahren. Aber es macht unter diesen Umständen keinen Spaß.“

(Fortsetzung folgt.)

# SPORT

## Internationales Motorrad-Rennen in Zagreb

Freitag und Sonntag stand Zagreb wieder im Zeichen großer internationaler Motorradrennen. Wegen des unbeständigen Wetters blieb zwar der Wagenbesuch aus, doch herrschte auf der Rennbahn „Miramare“ immerhin ein buntes Treiben. Allgemein fiel das Fehlen der bekannten Mariborer Rennfahrer in der 250er Kategorie auf. Auch die 250er Kategorie war nicht voll besetzt. Ausgezeichnet war die Teilnahme in der 500er Klasse, in der der Wiener Schnerke stark hervorstach. Nach längerer Pause traten wieder Staban und Uroš in den Mittelpunkt des Interesses. Uroš wandte sich mehr dem Dirt-Track-Stil zu, während er mit seiner Harley-Maschine dem alten Sandbahnstil treu blieb. Recht gut waren wieder Grabrič, Soštarko, Schildhabel, Vika und Babič sowie Frau Blata Schandel. Von den Internationalen bekam man nicht viel zu sehen. Meiner kämpfte viel mit seiner Maschine, Wabnik zeigte wenig Routine, obwohl er ein guter Fahrer ist und Martama Tahos stürzte bereits in der ersten Runde. Das interessante Rennen war das Reitwagenrennen, aus dem Bogel vor Solar und Reiff als Sieger hervorging.

Das Sonntagsprogramm umfasste zehn Rennen. Zunächst wurde das Semifinale der Tourenmaschinen ausgetragen. Als Sieger ging Šostar hervor, der auch im Finale vor Schildhabel und Babič den Sieg an sich reißen konnte. In der schwach besetzten 250er Kategorie siegte Staban vor Uroš und Frau Schandel. In der 350er Klasse siegte Šostar vor Meiner. Im Dirt-Track behielt Schnerke die Oberhand. Zweiter wurde Meiner u. Dritter Kopić. Uroš erzielte die beste Rundenzzeit mit 30 Sekunden, schied aber dann aus. Einen aufregenden Verlauf nahm das

Reitwagenrennen. Es mußte wieder Bogel vor Solar und Reiff als Sieger hervorgehen.

## Automoter Rennen

Anlässlich des Bauerntages, der am 3. d. in Ejtomer und Ewen stattfand, veranstaltete der Ejtomerer Trabrennverein sein alljährliches Herbstrennen, das bei günstigem Wetter sehr interessant verlief und Tausende von Zuschauern herbeilockte. Die Rennergebnisse sind folgende:

### 1. Dr. Floj. — Heatsfahren.

#### 1. Heat:

1. Lenčič (Novak M., Banovci) 2.49 (1.46); 2. Uštica (Slavič Jos., Buncani) 2.50 (1.41.5); 3. Drago (Breg Richard, Ejtom.) 2.51 (1.47); 4. Kobann 2. (Babič Franz, Krapje) 2.52 (1.49.2).

#### 2. Heat:

1. Kobann 2. 2.46 (1.45.2); 2. Hella 2.51 (1.45.2); 3. Slavka (Jureš Franz, Boreci) 2.52 (1.47.5); 4. Lenčič 2.53 (1.48.3). Ueberraschender und schöner Sieg Kobanns 2. — Totalisator 10:170.

#### 2. Heat:

1. Kobann 2. 2.38 (1.45); 2. Uštica 2.45 (1.39); 3. Stella 2.50 (1.44.5); 4. Fekšiča (Herte Fr., Boreci) 2.51 (1.02.5).

Ergebnis: 1. Kobann 2., 2. Lenčiča, 3. Uštica, 4. Stella.

### 2. Einspännerfahren um den Banatspreis.

1. Radica (Slavič Marlo, Rjudarovci) 3.54 (1.52.5); 2. Jarja (Vaupotič Josko, Zulfavci) 3.56 (1.59); 3. Riki (Wunderl Ivan, Veržec) 4.06 (2.04); 4. Lecha (Vaupotič Jakob, Zulfavci) 4.16 (2.06); 5. Pridna (Slavič Ludvilk, Grabe) 4.30 (1.15).

### 3. Galopprennen für Offizierspferde.

1. Dilba (Belič Miloš, Čatovec) 2.02 (1.16.2); 2. Vip (Strahinović Miodrag) 2.03 (1.16.8); 3. Sela (Mlovanović Drag) 2.09 (1.20).

Ergebnisse haben insgesamt bestätigt, daß das aus dem verteilten Weizenanfaat gewonnene Mehl, ganz gleich, in welchem Landesteil der Weizen angebaut wurde, in 78% den Ansprüchen und Vorschriften entspricht, die der ausländische Markt an den Manitoba-Weizen stellt.

× **Refordgoldpreis.** Der Goldpreis erreichte an der Londoner Metallbörse mit 6 Pfund 10 Shilling 8½ Pence für die Unze einen neuen Reford. Ueber diese offizielle Notierung hinaus wurden jedoch von privater Seite noch beträchtliche Ueberpreise bezahlt. Der Wert des in den Tresors der englischen Privatbanken gehorteten Goldes übersteigt bereits 60 Millionen Pfund, wobei die englische Presse betont, daß der allergrößte Teil dieses Goldes für ausländische Rechnung aufgekauft worden sei.

× **Ausfuhrmöglichkeiten von Fischbaugen nach Frankreich.** Das Exportförderungsamt des Handelsministeriums macht die Zollabteilung des Finanzministeriums darauf aufmerksam, daß einige jugoslawische Zollämter bei der Ausfuhr von für Frankreich bestimmten Fischbaugen die Vorlage der Bescheinigung fordern, daß die zu verdene Ware das festgesetzte Kontingent nicht überschritten hat. Da der Daubenerport nach Frankreich nicht kontingentiert, sondern frei ist, erhebt die Zollämter keine Weisung, daß bei der Daubenausfuhr nach diesem Lande die Vorlage der Kontingentbescheinigung nicht gefordert werden darf.

× **Tarifermäßigungen für Papierfabrikanten aus der Tschechoslowakei und Polen.** Die ungarischen Staatsbahnen gewährten für Schreib- und Packpapier der Tarifpositionen P 4 b) — 1 und P 4 a) — 1 von der ungarisch-tschechoslowakischen Grenzstation Szob nach Ghelehes-Grenze und von Somoskőnszalu nach Kelebia-Grenze im Rückvergütungswege ermäßigte Tarifsätze. Die Kraft ist mindestens für 10.000 kg zu berechnen. Während der Geltungsdauer (bis 31. August 1934) müssen mindestens 400 Tonnen befördert werden. Die Rückvergütung erfolgt auf Grund der auf den Reklamanten als Abender lautenden Kraftbriefe durch das Abrechnungsbüro der ungarischen Staatsbahnen längstens bis 30. November 1934. Der Tarifnachlaß bezieht sich in erster Linie auf Papierfabriken aus der Tschechoslowakei und Polen nach Jugoslawien und den südbalkanischen Staaten aber auch nach der Levante.

## Aus aller Welt

### Lehrer auf der Schulbank.

Eine große Anzahl englischer Lehrer hat sich entschlossen, sich einmal in der Rolle von Schülern zu versuchen. In der Hauptstadt und in der Provinz sind einhundert verschiedene Kurse eingerichtet worden, in denen die Lehrer und Lehrerinnen ihre Kenntnisse verbessern und vertiefen können. Nach dem Grundsatz „Auch ein Lehrer lernt nie aus“, sind die Kurse geschaffen worden. In denen vornehmlich kulturelle und pädagogische Fragen besprochen und zur Diskussion gestellt werden. Es werden auch Gelehrte von internationalem Ruf für Vorträge verpflichtet werden. Die Anmeldungen zu diesen Kursen für Lehrkräfte sind sehr zahlreich, sobald man mit einer regen Beteiligung rechnen kann.

### Dynamit im Baumstamm.

Im Eingeborenenquartier von Kalkuta wurden in einem Haus, das sich in nächster Nähe der Polizeistation befindet, eine Gasbombe gefunden. Kurze Zeit darauf entdeckte man im Garten desselben Hauses große Mengen Dynamit, die in einem riesigen, ausgehöhlten Baumstamm verborgen waren. Die Polizei verhaftete einen jungen Bengalen, der in dem fraglichen Hause wohnt.

### Der größte Bierbottich der Welt.

In der Kesselschmiede von Ulm wird ein riesiger Bierbottich hergestellt, der zum Verkauf nach San Franzisko bestimmt ist. Der aus Kupfer getriebene Bottich wiegt 640 Zentner, er hat einen Durchmesser von 8,5 Metern und eine Höhe von 3,5 Metern. Der riesige Kessel kann 250 Zentner Malz aufnehmen. Der Kessel ist von einer amerikanischen Bierbrauerei bestellt worden und wird sofort nach seiner Fertigstellung verschifft werden.

## Für ALLE Motorräder!



**Das neue Öl, das Rekorde bricht und Rennen gewinnt**

Ernst Henne brach in Tat bei Budapest am 3. November 1932 auf seinem BMW 750 ccm den Weltrekord der bis dahin am Motorrad überhaupt erreichten Geschwindigkeit, vom fliegenden Starte mit . . . . . 216,9 km/Stunde mit Mobiloil »D«

Graf Theo Rossi erstellte in seinem Boote »Montelera«. 3 Lit. 8 Cyl. Maserati Motor, am 9. März d. J. am Garda See 2 Rekorde und zwar: auf der 1-Meilenstrecke . . . . . 65 Meilen/Stunde und auf der 24-Meilenstrecke . . . . . 48,42 Meilen/Stunde mit Mobiloil »D«

Jeannin Perrin und Andreino führen abwechselnd durch 24 Stunden am 23. März d. J. ihren 350 ccm Jonghi S. V. Motor in Montlhery, France, die Strecke von 2802,83 km mit der Durchschnittsgeschwindigkeit von . . . . . 116,785 km/Stunde mit Mobiloil »D«

Bei der vom Royal Automobile Club auf der Brookland Rennbahn veranstalteten Prüfungsfahrt wurde ein M. G. Magna Motor 10.000 Meilen lang mit einer Durchschnittsgeschwindigkeit von . . . . . 58,6 Meilen/Stunde mit Mobiloil »D«

Nach dieser ungeheuren Anstrengung wurde der Motor unter Aufsicht des R. A. C. geöffnet und in tadelloser mechanischer Form mit vollkommen reinen Kolbenringen gefunden.

**Es ist dies dasselbe**

# MOBIL OIL „D“

das unsere Händler

in unseren 2, 5 u. 20 Lit. Originalkannen führen

Im Winter ist bei allen Motorradtypen Mobiloil »DM« zu verwenden.

## 4. Einspännerfahren des Bauerntages.

1. Roubier 3.55 (1.48); 2. Dona Dillen (Kajlag M., Sitarovci) 3.59 (1.45); 3. Jarja 4.04 (1.56); 4. Pridna 4.15 (2.01); 5. Riki 4.18 (2.03).

## 5. Galopprennen für bäuerliche Pferde.

1. Čubna (Slavič Ludvilk, Grabe) 2.25 (1.30); 2. Bogdan (Filipič Anton, Gravo) 2.27 (1.31); 3. Vitra (Cimermann Fr., Babinci) 2.29 (1.33); 4. Uska (Spindler M., Buncani) 2.34 (1.36); 5. Ela (Novak M., Banovci) 2.35 (1.37); 6. Selma (Malovec Marlo, Mušabei) 2.58 (1.51);

## 6. Zweispännerfahren.

1. Prima—Lenčiča (Slavič S. — Novak M.) 4.47 (1.57); 2. Kobann 5—Rina (Babič Fr. — Slavič M.) 4.48 (1.56); 3. Stella—Uštica (Sumat Fr. — Slavič J.) 4.49 (1.53); 4. Slavka—Riki (Jureš Fr. — Wunderl J.) 5.03 (2.10).

Die Zentrale der Trabrennvereine sprach dem Ejtomerer Verein für die tadellose Organisation des Rennens ihren Dank und beste Anerkennung aus.

: **Die Wasserballmannschaft des Budapester UIC** wurde in Dubrovnik vom SK Jug mit 6:0 geschlagen.

: **„Primorje“ - Leichtathleten in Klagenfurt geschlagen.** Samstag und Sonntag fand im Rahmen eines leichtathletischen Meetings ein Zweikampf zwischen „Primorje“ und dem KAC statt. „Primorje“ wurde mit 74:86 Punkten geschlagen. Martini's Resultate wurden nicht zugunsten des KAC. Primorje anerkannt . . . . .

: **Von den amerikanischen Tennismeisterschaften.** Bei den amerikanischen Herrenmeisterschaften in Forest Hills wurden bereits die Semifinales erreicht. In Perry, Crawford und Stoffen stehen drei der Semifinalgegner bereits fest, der vierte ist noch nicht ermittelt. Heute kämpft Perry im Semifinale gegen den Amerikaner Stoffen. Die Resultate sind: Sutter (USA) gegen McGrath (Aust.) 3:6, 6:4, 6:3, 3:6, 8:6; Perry (Engl.) gegen Quist (Aust.) 6:4, 6:4, 6:0; Stoffen (USA) gegen Grant (USA) 8:6, 6:4, 3:6, 7:5; Crawford (Aust.) gegen Sutter (USA) 6:3, 6:3, 6:4.

: **Ungarische Tennismeisterschaften.** In Budapest wurden die ungarischen Tennismeisterschaften abgeschlossen. Herren-Einzel: Menzel—Glabrovizs 6:2, 6:0, 6:1. — Damen-Einzel: Krahwinkel—Kussem 6:2, 6:3. — Herren-Doppel: Menzel—Kohrer—Kehring—Glabrovizs 6:3, 9:7, 3:6, 7:5. — Damen-Doppel: Krahwinkel—Kussem—Ejtemenger—Szapary 6:1, 6:1.

: **58.000 zahlende Zuschauer beim Wiener Finale.** Laut amtlicher Zählung waren 58.000 zahlende Zuschauer erschienen, sodas mit den Freikartenbesitzern eine Zuschauermenge von mehr als 60.000 zu verzeichnen war. Die Bruttoeinnahmen betragen Schilling 107.000. Insgesamt sahen den Nitropa-Cupspielen 1933 330.000 Zuschauer zu, welche sich auf die einzelnen Länder folgendermaßen verteilen: Ungarn 20.000, Tschechoslowakei 70.000, Italien 90.000 und Oesterreich 150.000. Der größte Kassenerfolg war das Finalspiel in Mailand, welches einen Reingewinn von 295,00 Lire (zirka 850,000 Dinar) brachte.

: **Nitropacup-Konferenz ohne Entscheidung.** Anlässlich des Nitropacup-Finales in Wien trat die Nitropacup-Konferenz zusammen. Der Hauptprogrammpunkt bestand in dem Antrag Italiens, daß künftig drei Vertreter jedes Landes an der Konferenz teilnehmen sollen. Das wären insgesamt 12 Vereine, die in vier Gruppen spielen sollen. Die Austragung der Spiele soll nach dem Meisterschaftssystem gehandhabt werden. Die Sitzung brachte keine Einigung und man beschloß, anlässlich des Vorkampfes Italien gegen Ungarn in Budapest am 21. Oktober 1933 noch einmal zusammenzutreten und zu entscheiden, ob drei oder gar vier Teilnehmer eines jeden Landes an den Nitropacup-Spielen teilnehmen sollen.

: **Große Pläne** haben die amerikanischen Veranstalter. Sie propagieren bereits ein Professional-Tennisturnier nach Art des Davis-Cup, weil sie davon überzeugt sind, daß Cochet, Perry, Bines und Crawford demnächst Professionals werden.

: **Weltrekordschwimmer in Japan.** Japan will seine Schwimmer im nächsten Jahr einer großen Kraftprobe unterziehen. Die Japaner, die im August 1934 große Schwimmwettkämpfe veranstalten, haben dazu die Amerikaner Hanaagan, Dedica und Kojac sowie die Franzosen Laris und Cartounet eingeladen.

11072

11078

# Eröffnung einer neuen Fabrikniederlage der Strumpffabrik Baebler

Bekannte gute Qualitätsware. Detailverkauf. Größte Auswahl sämtlicher Strumpferzeugnisse zu konkurrenzlosen Preisen.

## Frančiškanska ul. 21/I

### Kleiner Anzeiger

Anfragen (mit Antwort) sind 2 Dinar in Briefmarken beizulegen, da ansonsten die Administration nicht in der Lage ist, das Gewünschte zu erledigen.

#### Verschiedenes

**Gute Anleihe** im Betrage von Din. 300.000 in Einlagebüchern der Mešna hranilnica Ljubljana, Ljubljanska kreditna banka und Arnetica poštovnica Ljubljana, gegen Jutabulation auf Realitäten, geschätzt auf über 1 Million Dinar. Angebote an die Bero. unter „300.000“. 11083

**Taubheit heilbar!** Erfindung Euphonia Spezialisten vorgeführt. Beseitigt Schwerhörigkeit, Ohrenausen, Ohrenschmerz. Zahlreiche Dankschreiben. Verlangt unentgeltliche belehrende Broschüre. Adresse: Euphonia Vizič bei Skalau, Polen. 11080

**Kaufe Einlagebuch** der Spodnje Stejerska poštovnica 5000 bis 10.000 Din. Anfr. unter „E. G.“ an die Bero. 11067

**Einlagebücher. Kauf — Verkauf** — Lombard. Solid und prompt durch Postovni zavod S. L. Zagreb, Praska ul. 6/2. Für Antwort ersuchen Din. 3.— i. Briefmarken. 10321

**Zu kaufen gesucht** Gut erhaltenes zusammengebautes Eisenbett zu kaufen gesucht. Anträge unter „Eisenbett“ an die Bero. 11036

#### Zu verkaufen

Reines Bett samt Einfaß, Nacht kasten billig zu verkaufen. Praprotnikova ul. 3 (Lomsides drevojed). 11085

Antikes altdeutsches Speisezimmer, Bett, Kisten, Tisch, Sessel, Küchenstühle und verschiedene andere Möbel und Gegenstände sowie Strohbetten sofort sehr billig zu verkaufen. Anfr. Bero. 11087

Gut erhaltene Nähmaschine billig zu verkaufen. Solsta ul. 12, Tezno. 11090

Wiederlei mit Wohnung auf gutem Posten zu verkaufen. Abt. Bero. 11093

Gut erhaltene Bücher für die Bürgerschule werden billig verkauft bei Zoran, Zibovska ulica 4. 11094

Guter Perlmantel und mod. schwarzer Jacke zu verkaufen. Glavni trg 18/1 rechts. 11101

Speisezimmerluster mit Seidenschirm zu verkaufen. Anfr. in der Bero. 10913

Preiswert sind zu verkaufen zusammen oder einzeln vier gut erhaltene Transport-Beinfässer 140—190 Liter. Abt. Bero. 11086

Großer Teppich und alte Möbel. Meljosa c. 20, Marjetin. 10947

#### Zu mieten gesucht

Guter Mittagstisch in der Nähe der Realschule wird gesucht. Gefäll. Anträge untl. „Mittagstisch“ an die Bero. 11076

#### Stellengesuche

Alleinstehende gute Köchin und Wirtschaftlerin sucht ab 15. September Stelle. Zuschriften erb. unter „Arbeitsam 1“ an die Bero. waltung. 11069

Gute Berechnung für das Donaubanat in der Strid, Wirtschaft- oder Galanteriewarenbranche. Gest. Mitteilungen an Hugo Ripp, Subotica, Karadiner Djev trg erbeten. 11081

#### Offene Stellen

Gesucht wird ein Praktikant für ein Büro, mit guter Schulbildung und Kenntnis der slowenischen und deutschen Sprache in Wort und Schrift. Offerte sind in der Bero. zu hinterlegen unter „Sofort“. 11079

Damenlalon nimmt sofort zwei geschickte Gehilfen für ständige auf. Abt. Bero. 11091

Kinderskulein (Erzieherin) mit Kenntnis der französischen Sprache und guten Zeugnissen, wird für ein Herrschaftshaus in Zagreb gesucht. Anträge mit Lichtbild untl. „Erzieherin P-3097“ an Interellam, Zagreb, Malasrpfava 28. 10993

Kinderskulein, gewissenhaft, zu 11-jährigem Kind für Nachmittage gesucht. Slowenische Schulbildung. Abt. Bero. 11069

An der Evangel. Volksschule in Zagreb gelangt ab 1. September l. J. eine Lehrerstelle zur Besetzung. Bevorzugt werden bez. Orgelpieles kundige evangelische Lehrkräfte. Die an das Presbyterium der Evang. Kirchengemeinde gerichteten Besuche sind mit den nötigen Beilagen an die Schulleitung, Gunduličeva 28, zu richten. 11044

#### Zu vermieten

Wohnung zu vermieten. Anzustr. beim Administrator Tvorunka cesta 24, Part. links. 10755

Eine Zweizimmerwohnung ab 15. Oktober zu vermieten. Obmejna cesta 16, beim Ravid-sportplatz. 11088

Schön möbliertes reines Zimmer beim Stadtpark an besseren Herrn zu vermieten. Abt. Bero. waltung. 11085

Nebstbes., reines, 1-2 bettigtes Zimmer Gospostva ul. 58/1, Tür 2. 11086

Reeres schönes Zimmer mit Bad Bahnhofsnahe. 15. September. Abt. Bero. 11088

Zweibettiges Zimmer, separiert, am 1. Oktober zu vergeben. — Glavni trg 2, Tür 7. 11092

Möbliertes, reines, sonniges Blüenzimmer Parknahe sofort zu vermieten. Anfr. Meljosa ul. 17. 11095

Kleines, nett möbl. Zimmer an ein solides angestelltes Fräulein zu vermieten. Meljosa c. 23/1. 11098

# 2 Gründe, weshalb Männer eine Frau ansehen

In dem Ausdruck SEINES Gesichtes können Sie lesen, was er von IHREM Gesicht denkt.



Wenn Ihre Haut und Ihr Teint unrein, fleckig und hässlich sind, sieht ein Mann unfreundlich drein. Aber ein Gesicht, das in klarer, jugendlicher Frische strahlt, erregt seine offene Bewunderung und sein Blick bleibt daran haften. Die schlechteste Haut und der schlechteste Teint nehmen eine erstaunliche neue Schönheit im Laufe von nur 3 Tagen an, wenn Sie die weiße, fettfreie Creme Tokalon auflegen. Sie wirkt nährend, aufhellend und zusammenziehend. Sie dringt sofort ein, mildert die Reizung der Hautdrüsen, zieht erweiterte Poren zusammen und beseitigt Mitesser und Müdigkeitsfalten. Sie erhält die trockenste Haut frisch und angenehm feucht, aber nicht fettig. Sie beseitigt die ölige Schicht auf einer fettigen Haut. Tragen Sie diese neue weiße Creme Toka-

lon jeden Morgen auf und beobachten Sie dann, wie eine schöne Haut auf das Herz eines Mannes wirkt.

### Der Trgovska samopomoč in Maribor

spreche ich meinen wärmsten Dank für die ausgiebige Unterstützung anlässlich des Todes meiner Frau Kaufmann Fanny aus. Ich empfehle jedermann den Beitritt zu dieser charitativen und kulanten Institution. Maribor, den 9. September 1933. Kaufmann Ferdinand.

### Danksagung.

Für die vielen Beweise der Anteilnahme an dem Hinscheiden unserer lieben Mutter, Großmutter, Schwiegermutter, der Frau

## Josefine Schutta

sowie für die zahlreiche Beteiligung am Leichenbegängnis u. die schönen Kranz- und Blumenspenden für die teure Verstorbene sprechen wir tiefgerührt den wärmsten Dank aus.

Maribor, 10. September 1933. Familie Schutta.

# Geldschleifen

zum Wickeln von Metallgeld mit Inhaltsbezeichnung versehen zu folgenden Preisen erhältlich:

100 Schleifen à Din 0-25	Din 8-—
100 " " 0-50	7-—
100 " " 1-—	8-—
100 " " 2-—	9-—
100 " " 10-—	8-—
100 " " 20-—	10-—
100 " " 50-—	11-—

### Mariborska tiskarna d. d.

Wissen Sie, was ein → Polder ist? Was Sie als erste Hilfe bei → Pilzvergiftung zu unternehmen haben? Wann → Polizeiaufsicht verhängt werden kann? Was → Photogrammetrie ist? Wie es mit der günstigen Wirkung „ozon-reicher Luft“ bestellt ist? (→ Ozon) Ob der Tod des Pächters Kündigungsgrund eines Pachtvertrages ist (→ Pacht) Was man unter dem → Panropa-Projekt versteht?



Diese Fragen und zweihunderttausend andere aus allen Gebieten beantwortet schnell, zuverlässig und sachlich. Der Große Brockhaus HANDBUCH DES WISSENS IN ZWANZIG BÄNDEN Der verschwiegene Berater für jedermann „... Ohne Brockhaus hätte ich nicht leben können!“ schreibt Herr Universitätsprofessor P. H. in B. Auch Ihnen wird es so gehen, wenn Sie das Werk erst einmal kennen. Das reich-bebilderte anregende Probeheft erhalten Sie kostenlos und unverbindlich in jeder Buchhandlung oder vom Verlag F. A. BROCKHAUS · LEIPZIG

Der Unterzeichnete erbittet kostenlose und unverbindliche Zusendung des Heftes „Der Große Brockhaus neu von A—Z“ Name u. Ort: Straße:

### Steppdecken Daunendecken

in bekanntester Ausführung und Qualität kaufen Sie billigst nur bei H. Stuber Steppdecken-Erzeugung Slovenska ul. 24. 9159

### Leset und verbreitet die »Mariborer Zeitung«

Schmerz erfüllt geben wir die traurige Nachricht, daß unsere innigstgeliebte, unvergeßliche Gattin, bezw. Mutter, Frau

## Franziska Čerče

Private

Sonntag, den 10. September 1933 um 21 Uhr nach langem schweren Leiden im 64. Lebensjahre gottgegeben verschieden ist.

Das Leichenbegängnis der teuren Dahingeschiedenen findet am Dienstag, den 12. September 1933 um 16.30 Uhr von der Leichenhalle in Studenci auf den Ortsfriedhof in Studenci statt.

Die heil. Seelenmesse wird Mittwoch, den 13. September 1933 um 7 Uhr in der Magdalenenpfarrkirche gelesen werden. Um stilles Beileid wird gebeten!

Maribor, den 11. September 1933.

Vinko Čerče, Gatte; Olga Čerče, Tochter; Pino, Roman und Franz Čerče, Söhne. Alle übrigen Verwandten.

Separate Parte werden nicht ausgeben